

**MASARYKOVA UNIVERZITA**

**FILOZOFICKÁ FAKULTA**

**Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky**

**Německý jazyk a literatura**



**Magisterská diplomová práce**

**Phraseologismen im Werk von Günter Grass „Im Krebsgang“.**

**Ein deutsch-russischer Vergleich**

Vedoucí práce:

doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc.

Vypracoval:

Bc. Andrea Hanáková

Brno 2017

**MASARYK-UNIVERSITÄT**

**PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT**

**Institut für Germanistik, Nordistik und Niederlandistik**

**Deutsche Sprache und Literatur**



**Diplomarbeit**

**Phraseologismen im Werk von Günter Grass „Im Krebsgang“.**

**Ein deutsch-russischer Vergleich**

Betreuer:

doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc.

Verfasser:

Bc. Andrea Hanáková

Brno 2017

*Hiermit erkläre ich, dass ich meine Diplomarbeit selbstständig ausgearbeitet und nur die im Literaturverzeichnis angeführte Literatur verwendet habe.*

Brno, 30. Juni 2017

.....

Andrea Hanáková

## **Danksagung**

*An dieser Stelle möchte ich mich bei der Frau doc. PhDr. Jiřina Malá, CSc., für ihre Hilfe, Geduld, wertvolle Ratschläge und Bemerkungen beim Verfassen meiner Diplomarbeit bedanken.*

# Inhalt

1	Einführung.....	1
2	Einführung in die Phraseologie .....	3
3	Merkmale der Phraseologismen .....	4
3.1	Polylexikalität .....	4
3.2	Stabilität .....	4
3.2.1	Irregularitäten und Restriktionen.....	5
3.2.2	Variation und Modifikation .....	6
3.2.3	Dephraseologische und phraseologische Derivation.....	8
3.3	Idiomatizität .....	9
3.4	Reproduzierbarkeit.....	9
3.5	Lexikalisierung .....	10
4	Zur Klassifikation der Phraseologismen .....	11
4.1	Zur Klassifikation von V. V. VINOGRADOV .....	11
4.2	Semantisch-strukturelle Klassifikation .....	12
4.3	Spezielle Klassen .....	14
4.3.1.	Kollokationen .....	14
4.3.2.	Funktionsverbgefüge .....	14
4.3.3.	Wortpaare .....	15
4.3.4.	Komparative Phraseologismen .....	15
4.3.5.	Geflügelte Worte .....	15
4.3.6.	Sprichwörter .....	16
4.3.7.	Sprichwörtliche Redensarten.....	16
4.3.8.	Kinegramme .....	16
4.3.9.	Autorphraseologismen.....	16
4.4	Morphologisch-syntaktische Klassifikation .....	18
5	Phraseologismen Im Text .....	20

5.1	Pragmatische Funktion der Phraseologismen .....	21
5.2	Stilistische Aspekte der Phraseologie .....	22
5.3	Phraseologismen und Textsorten .....	23
6	Kontrastive Phraseologie .....	25
6.1	Klassen der zwischensprachlichen Äquivalenz .....	26
6.2	Übersetzung .....	29
7	Ausgewähltes Werk, Autor und Übersetzer .....	31
8	Analyse .....	34
8.1	Methode der Analyse .....	34
8.2	Analyse Deutsch – Russisch .....	35
	Zusammenfassung .....	60
	Liste der Abkürzungen .....	62
	Literaturverzeichnis .....	63

# 1 Einführung

Eine Sprache wird nicht nur durch die Prozesse, wie z. B. Bildung neuer Wörter oder fremdsprachliche Entlehnungen erweitert, sondern auch durch Wortverbindungen und Wortgruppen, die in speziellen Bedeutungen *fest* werden und damit zu Bestandteil des Wortschatzes werden können. Solche Wortverbindungen werden als Phraseologismen bezeichnet.

Die größte Rolle bei der Entstehung von einem Phraseologismus spielt der mächtigste Faktor in der Sprache, u. zw. die Zeit. Sozusagen gerade die Zeit entscheidet, was in der Sprache bleibt und was wird vergessen. Davon ausgehend ist klar, dass hinter jedem Phraseologismus die Geschichte, die Kultur, Folklore und nicht zuletzt die Literatur stehen können. Gerade die Phraseologismen spiegeln die historisch-kulturellen und sprachlichen Informationen und Entwicklung einer Sprache wider. Sie tragen wesentlich zur nationalen Spezifität, Ausdrucksfülle und Expressivität einer Sprache bei.

Aufgrund dieser Tatsachen habe ich mich entschieden, den Phraseologismen in meiner Diplomarbeit zu widmen. Denn was kann mehr das Gebrauchspotenzial einer Sprache als ein Phraseologismus widerspiegeln. In meiner Diplomarbeit widme ich mich sowohl den theoretischen Grundlagen der Phraseologie als auch praktischer Analyse von Phraseologismen.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich konkret mit Phraseologismen im Werk von Günter Grass „Im Krebsgang“ und deren Übersetzungen in die russische Sprache. Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil, der die ersten sieben Kapitel bilden, widmet sich der theoretischen und terminologischen Klärung. Nach der Einführung in die Phraseologie werden die Merkmale der Phraseologismen erläutert. Weiter wird über die Klassifikation der Phraseologismen gesprochen. Es wird die Klassifikation von V. V. Vinogradov und die Klassifikation nach semantisch-strukturellen und morphologisch-syntaktischen Kriterien besprochen. Als Nächstes wird über Phraseologismen in Texten und ihre pragmatische Funktion und stilistische Aspekte gesprochen. Danach wird die kontrastive Phraseologie näher betrachtet, darunter werden die Klassen der zwischensprachlichen Äquivalenz besprochen und es wird über Übersetzung im Allgemeinen geschrieben. Als Letztes wird über den Autor, Übersetzer und über das ausgewählte Werk behandelt. Darauf aufbauend werden im zweiten praktischen Teil die Phraseologismen im Werk von Günter Grass und ihre Übersetzung in die russische Sprache analysiert. Die Methodik der Analyse wird näher

im achten Kapitel beschrieben. Über die Ergebnisse der Analyse wird in der Zusammenfassung gesprochen.

Bei der Anfertigung dieser Diplomarbeit werden die Materialien verwendet, die zum Schluss dieser Arbeit in Form einer Liste hinzugefügt werden. Diese Arbeit sollte den Lesern die theoretischen Grundlagen der Phraseologie erläutern, sowie auch die Unterschiede in der Verwendung von Phraseologismen im Deutschen und im Russischen demonstrieren.



## 2 Einführung in die Phraseologie

Mit der Untersuchung von Phraseologismen beschäftigt sich die sprachwissenschaftliche Teildisziplin Phraseologie, die heute mehrere Bedeutungen hat. Die für diese Arbeit relevanten Bedeutungen erläutern Phraseologie als (1) sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit Exploration der Phraseologismen beschäftigt; oder als (2) Inventar von Phraseologismen in einer bestimmten Sprache (vgl. Fleischer, 1982: 9).

Die Phraseologie ist noch eine relativ junge linguistische Disziplin. Man kann es beobachten auch an der Vielfalt der Terminologie, die die Linguisten in ihren Arbeiten benutzen. Die Phraseologie hat sich als selbstständige sprachwissenschaftliche Teildisziplin etabliert erst in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. Ein besonderes Verdienst darin hat die sowjetische Sprachwissenschaft und konkret die Arbeiten von V. V. VINOGRADOV. Seiner Klassifikation von Phraseologismen in drei Typen wird in dieser Arbeit die Aufmerksamkeit in viertem Kapitel (*Zur Klassifikation der Phraseologismen*) zugewendet. Diese Klassifikation wurde folgend von KLAPPENBACH auch auf das Deutsche übertragen. Aber erst ČERNYŠEVA legte die erste Gesamtdarstellung der deutschen Phraseologie vor (vgl. Fleischer, 1982: 10-11:14).

In dieser Arbeit kommen häufig die Begriffe „feste“ und „freie“ Wortverbindungen vor. Was wird eigentlich mit diesen Begriffen bezeichnet? Über eine „freie“ Wortverbindung wird gesprochen, wenn einzelne Komponenten der Verbindung in ihrer „freien“ bzw. wörtlichen Bedeutung benutzt werden. Z. B. mit der Wortverbindung *die Blumen gießen* wird nichts anders bezeichnet, als dass die Blumen begossen werden. Anders ist es schon bei den „festen“ Wortverbindungen, die als Phraseologismen bzw. Idiome, Redensarten u. a. bezeichnet werden. Bei diesen Verbindungen verfügen die einzelnen Komponenten oder die ganze Wortverbindung über eine zusätzliche bzw. übertragene Bedeutung. Z. B. mit der Wortverbindung *Eulen nach Athen tragen* will man eine sinnlose / überflüssige Handlung äußern.

### 3 Merkmale der Phraseologismen

Worin liegt der Kern der Eigenartigkeit und Unregelmäßigkeit der Regeln bei den Phraseologismen? Dies wird in diesem Kapitel behandelt. An dieser Stelle ist leider nicht möglich alles was damit zusammenhängt adäquat zu beleuchten, trotzdem versucht dieses Kapitel die Problematik in groben Zügen anzudeuten.

Das was die Phraseologismen in der Sprache so unikal macht, ist deren Inkongruenz mit freien Wortverbindungen. Ein Phraseologismus unterscheidet sich von freien Wortverbindungen unter anderem in seinen syntaktischen, morphologischen und lexikalisch-semantischen Eigenschaften. Nach diesen Eigenschaften werden die Kriterien für Abgrenzung der Phraseologismen von freien Wortverbindungen und Sätzen, mit denen sich dieses Kapitel beschäftigt, erarbeitet.

#### 3.1 Polylexikalität

Phraseologismen sind unterschiedlicher Länge. Die untere Grenze einer phraseologischen Wortverbindung bilden zwei Wörter. Doch es gibt unterschiedliche Haltungen zu der Frage, ob es sich um Autosemantika (wie *Haus*, *verdienen*) oder Synsemantika (wie *und*, *auf*) handeln soll. Die obere Grenze von Menge der Komponenten eines Phraseologismus wird nicht definiert, da die Ausdehnung syntaktisch festgelegt ist, d. h. der Satz gilt als die obere Grenze eines Phraseologismus (vgl. Burger, 2003: 15).

#### 3.2 Stabilität

Stabilität ist weiteres gemeinsames Merkmal von Phraseologismen außer Polylexikalität und Idiomatizität. Unter Stabilität von Phraseologismen werden enge Grenzen bei dem Austausch der phraseologischen Komponenten verstanden, im Unterschied zu freien syntaktischen Wortverbindungen. In unterschiedlichen phraseologischen Untersuchungen wird die Aufmerksamkeit auf verschiedene Aspekte der Stabilität gerichtet.

##### 1) lexikalisch-semantische Stabilität

Der Austausch der einzelnen phraseologischen Komponenten ist in vielen Fällen nicht möglich. „Die Gesamtbedeutung des Phraseologismus ist an die Kombination

einzelner konkreter lexikalischer Elemente gebunden und hat in dieser Hinsicht keinen Modellcharakter.“ (Fleischer, 1982: 41)

Einer besonderen Art der lexikalisch-semantischen Stabilität unterliegen phraseologisch gebundene Formative, d. h. Wörter, die außerhalb des Phraseologismus überhaupt nicht vorkommen. Sie werden als unikale Komponenten bezeichnet. Z. B. *klipp und klar, keinen Hehl aus etwas machen*.

## 2) Syntaktisch-strukturelle Stabilität

Syntaktisch-strukturelle Stabilität zeigt sich an syntaktischer Verbindung der Komponenten eines Phraseologismus und an Beschränkungen der Transformation. Es wird darunter die Geläufigkeit eines Phraseologismus in einer bestimmten morphosyntaktischen Kombination von Komponenten und einer bestimmten lexikalischen Besetzung verstanden (vgl. Bergmann, Pauly, Stricker, 2010: 227).

### 3.2.1 **Irregularitäten und Restriktionen**

Die Stabilität von Phraseologismen zeichnet sich auch durch die Irregularitäten und Restriktionen, die die Phraseologismen in deren Struktur aufweisen. Durch diese zwei Merkmale unterscheiden sich die phraseologischen Wortverbindungen von den freien, in denen die Kombination von Komponenten durch Regeln Semantik, Morphologie und Syntax eingeschränkt ist.

#### **Irregularitäten**

Bei einigen Phraseologismen sind die Irregularitäten in der Syntax und Morphologie zu beobachten. Die Irregularitäten dieser Art kommen dadurch zustande, dass ältere Konstruktionsmöglichkeiten, die außerhalb der Phraseologismen nicht mehr üblich sind, innerhalb der Phraseologismen „eingefroren“ worden sind. Die Irregularitäten zeigen sich in (vgl. Fleischer, 1982: 52-53):

Unflektierter Gebrauch des attributiven Adjektivs: *auf gut Glück, um gut Wetter bitten*.

Adverbialer Genitiv und Genitivkonstruktionen als Objekt: *guter Hoffnung sein, des Todes sein*.

Voranstellung des attributiven Genitivs: *in (des) Teufels Küche kommen, des Pudels Kern*.

Sonstige Rektionsanomalien: *jmdn. Lügen strafen* – „In dieser Wendung bewahrt das Wort „strafen“ die ältere Bedeutung „schelten“. Auch die Verbindung mit Genitiv ist heute veraltet.“ (DUDEN, 1992: 464)

Anomalien im Artikelgebrauch: *sich etwas zu Herzen nehmen, Schlange stehen.*

Anomalien im Gebrauch der Pronomina, insbesondere des Pronomens *es* ohne Verweis auf ein Kontextelement: *es sich leicht / schwer machen, einen in der Krone haben.*

Anomalien im Gebrauch von Präpositionen: *jmd. / etwas ist nicht (so) ohne.* Die Präposition ist isoliert oder adverbialisiert, da die Rektionsforderung nicht erfüllt wird.

## **Restriktionen**

### 1) Morphosyntaktische Restriktionen:

Bei Phraseologismen sind bestimmte morphologische und syntaktische Operationen nicht möglich, im Unterschied zu den freien Wortverbindungen. Z. B. *das ist kalter Kaffee* – "etwas ist längst bekannt, uninteressant". Die phraseologische Bedeutung geht aber verloren, bei der Umformulierung des Phraseologismus, infolge dessen der Ausdruck zu einer freien Wortverbindung wird: *\*Der Kaffee ist kalt. \*Das sind kalte Kaffees. \*Das ist Kaffee, der kalt ist* (vgl. Burger, 2003: 22).

### 2) Lexikalisch-semantische Restriktionen:

Wie schon bei der lexikalisch-semantischen Stabilität erwähnt wurde, die Komponenten des Phraseologismus können in meisten Fällen nicht durch ein synonymes oder bedeutungsähnliches Wort ersetzt werden, ohne dass die phraseologische Bedeutung verloren geht. Z. B. *die Flinte ins Korn werfen* → *\*die Nadel ins Korn werfen, \*die Flinte ins Wasser werfen* (vgl. Burger, 2003: 23).

Aus oben genannten Merkmalen ergibt sich die Definition des Phraseologismus: „Die phraseologische Bedeutung kommt nur dann zustande, wenn die Wortverbindung in einer bestimmten morphosyntaktischen Ausprägung und einer bestimmten lexikalischen Besetzung formuliert wird.“ (Burger, 2003: 24)

## **3.2.2 Variation und Modifikation**

Neuere phraseologische Forschungen zeigen, dass die strukturelle, insbesondere die lexikalische Art von Stabilität stark zu relativieren ist. Sie wird wie eine ihrer Eigenschaften

betrachtet, die unterschiedlichen Wortverbindungen in unterschiedlichem Maße eigen ist und nicht wie früher als ein absolutes Merkmal der Phraseologismen. Die meisten Phraseologismen weisen in bestimmten Grenzen Ersetzungsmöglichkeiten auf. Die absolute strukturelle Stabilität weisen dagegen vor allem die Phraseologismen mit unikalenen Komponenten und morphosyntaktischen Irregularitäten auf (vgl. Bergmann – Pauly – Stricker, 2010: 229). In der Hinsicht auf vorangeführte Aspekte der Stabilität sind zwei Begriffe zu unterscheiden, die unterschiedliche Art einer Relativierung der strukturellen Stabilität betreffen: Variation und Modifikation.

### **Variation**

Mit dem Begriff Variation bezeichnet man usuelle Veränderungen der Phraseologismen in der Sprachverwendung. Für viele Phraseologismen gibt es nicht eine, sondern zwei oder mehrere ähnliche Varianten. Die Variationsmöglichkeiten betreffen (Fleischer, 1983: 312-313):

1) den Austausch lexikalischer Elemente (Wörter):

Eine Komponente ist austauschbar durch zwei oder mehrere lexikalische Varianten.  
Z. B.: *nicht vom Fleck kommen / sich nicht vom Fleck wagen; bis an / über den Hals in Schulden stecken.*

2) die Erweiterung oder Reduktion des Konstruktionsgerüsts:

Diese Variationsmöglichkeit tritt als okkasionelle Variation mit zusätzlichen expressiven Effekten. Derartige Variation einer Wendung kann schließlich zu ihrem Zerfall führen. Z. B. *Schritt für Schritt für Schritt; sich etwas im Kalender anstreichen / sich etwas rot im Kalender anstreichen.*

3) syntaktische und morphologische Veränderungen einzelner Wörter:

Es handelt sich um Veränderungen der morphologischen Form der Wörter und einige Strukturvariationen. Derartige Variationen berühren weder die Bedeutung noch die funktionalstilistische Markierung der Phraseologismen. Diese Veränderungen beziehen sich z. B. auf:

den Numerus: *seine Hand / Hände im Spiel haben*

die Art der Negation: *jemandem keinen / nicht den Bissen Brot gönnen*

das Diminutivum: *jemandem kein Haar / Härchen krümmen*

die Rektion: *für jemanden / jemandes Partei ergreifen*

die Variabilität der Reihenfolge der Konstituenten: wie *Hund und Katze / Katze und Hund leben*

### **Modifikation**

Im Unterschied zu den Variationen sind Modifikationen okkasionelle, das heißt nicht usualisierte Veränderungen eines Phraseologismus, die für die Zwecke eines Textes gemeint sind. Die Modifikationen spielen in Texten der Massenmedien wie auch in der Belletristik eine große Rolle bei der Idiomverwendung. Dieses Verfahren beruht auf der immanenten semantischen Potenz des Phraseologismus, das sich nur in konkreten Kontexten manifestiert und nur kontextuell verstehbar wird. Burger behandelt in seiner Arbeit über zwei Möglichkeiten der Modifikation:

„(1) die die äußere Form des Phraseologismus, d. h. seine lexikalische Besetzung und seine morphosyntaktische Struktur, betreffen und (2) die nur auf die Bedeutung des Phraseologismus abzielen, ohne dass die äußere Form sichtbar verändert würde. Im ersten Fall kann die formale Veränderung semantische Folgen haben oder auch nicht. Somit ergeben sich drei Kombinationsmöglichkeiten: (1) formale Modifikation ohne semantische Modifikation; (2) formale Modifikation und semantische Modifikation; (3) semantische Modifikation ohne formale Modifikation.“ (Burger, 2003: 152). (Zu der Illustrierung der drei Fälle vgl. Burger, 2003: 153 - 155)

### **3.2.3 Dephraseologische und phraseologische Derivation**

Dephraseologische Derivation wird als ein Derivat auf der Basis eines Phraseologismus verstanden: *sich wichtig tun* → *der Wichtigtuer*. Es betrifft hauptsächlich die Derivation von Substantiven und Adjektiven: *in Angriff nehmen* → *Inangriffnahme*; *den Hals brechen* → *halsbrecherisch*. Es kann semantische Verschiebung zwischen Basis und Derivat vorkommen: *fest im Sattel sitzen* – "seine Stellung unangefochten behaupten" → *sattelfest sein* – "sich aus einem Gebiet gut auskennen" (vgl. Fleischer, 1983: 317-318).

Als phraseologische Derivation bezeichnet man sekundäre Bildung von Phraseologismen auf der Grundlage von Phraseologismen: *Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein* → *jmdm. eine Grube graben*. Dieser Prozess wird über die Variation realisiert. Die Variation wird zur Derivation, wenn sich die Veränderungen nicht auf den syntaktischen und morphologischen Ebenen zeigen, sondern auf den Komponentenbestand (vgl. Fleischer, 1982: 189-193).

### 3.3 Idiomaticität

Die semantische Idiomaticität stellt die Diskrepanz zwischen der wörtlichen Bedeutung von Komponenten eines Phraseologismus und der phraseologischen Bedeutung der ganzen Wortverbindung dar. Es ist eine graduelle Eigenschaft von Phraseologismen, d. h. jeder Phraseologismus verfügt über unterschiedliche Maße der semantischen Idiomaticität. Der Grad der Idiomaticität unterscheidet sich nach der Diskrepanz zwischen diesen beiden Bedeutungen. Je stärker die Diskrepanz ist, umso stärker idiomatisch ist der Phraseologismus. Meistens werden drei Grade der Idiomaticität unterschieden, u. zw.:

1) voll-idiomatisch

Die Bedeutung von einer Wortverbindung wird eine Umdeutung erfahren, d. h. die Gesamtbedeutung einer Wortverbindung ist nicht von ihren Wortkomponenten erschließbar. Z. B. *Öl ins Feuer gießen, Eulen nach Athen tragen* usw.

2) teil-idiomatisch

Die Gesamtbedeutung von einer Wortverbindung ist nur teilweise durch deren Wortkomponenten erschließbar, d. h. nur einige Komponenten sind idiomatisch, während andere ihre freie Bedeutung beibehalten. Z. B. *einen Streit vom Zaun brechen, blinder Passagier*, usw.

3) nicht-idiomatisch

Die Gesamtbedeutung geht von einzelnen Wortkomponenten hervor. Z. B. *sich die Zähne putzen*.

Es gibt keine semantische Regel, die die Ableitung der phraseologischen Bedeutung von der freien Bedeutung einzelner Komponenten der Wortverbindung ermöglicht. Der Prozess, in dem ein Phraseologismus mehr oder wenig idiomatisch wird, verläuft im Laufe der Geschichte und wird Idiomatisierung genannt.

### 3.4 Reproduzierbarkeit

Nach Burger ist der Phraseologismus „mental als Einheit „gespeichert“ ähnlich wie ein Wort, er kann als ganzer abgerufen und produziert werden.“ (Burger, 2003: 17)

### **3.5 Lexikalisierung**

Phraseologismen werden lexikalisiert, d. h. als syntaktische Wortverbindung, die eine semantische Einheit bilden, im Lexikon gespeichert. Lexikalisierung bedeutet, dass die Phraseologismen als "fertige" lexikalische Einheiten "reproduziert" werden und nicht nach produktiven Regeln in der Äußerung "produziert" werden.



## 4 Zur Klassifikation der Phraseologismen

In dem Bereich der Phraseologieforschung gibt es eine Reihe von verschiedenen Klassifikationen. Die meisten Linguisten, die sich der Phraseologie widmen, schlagen ihre eigene Klassifikation nach den Aspekten, die sie für entscheidend halten, vor. Deshalb gibt es in dieser Richtung keine einheitliche Einteilung der Phraseologismen in Klassen. Es hängt natürlich auch mit der Tatsache zusammen, dass jeder Phraseologismus von verschiedenen Sichtweisen besprochen werden kann.

Im Folgenden wird gerade diese Problematik in Grundzügen vorgestellt. Es widmet sich der terminologischen Klärung und befasst sich mit den Klassifikationen von V. V. VINOGRADOV. Weiter werden näher die Klassifikationen nach semantisch-strukturellen und morphologisch-syntaktischen Aspekten erörtert. Zusätzlich geht dieses Kapitel auf einige spezifische phraseologische Klassen ein.

### 4.1 Zur Klassifikation von V. V. VINOGRADOV

Die bekannteste Klassifikation der Phraseologismen in russischer Tradition kommt von V. V. VINOGRADOV. Mit seinen Arbeiten hat sich die Phraseologie in der sowjetischen Sprachwissenschaft als selbstständige Teildisziplin durchgesetzt. In den vierziger Jahren wurde von ihm eine Klassifikation von Phraseologismen, nach den Ideen des schweizerischen Sprachwissenschaftlers Ch. Bally, ausgearbeitet. In seiner Klassifikation teil er Phraseologismen in drei Typen nach der semantischen Verbundenheit deren Komponenten ein. Diese Klassifikation wurde von R. Klappenbach dann auf das Deutsche übertragen.

Wie schon bekannt ist, Phraseologismen wurden zuerst als „freie“ Wortverbindungen in übertragener Bedeutung benutzt. Die übertragene Bedeutung verwischt sich nach und nach und die Wortverbindungen wurden stabil bzw. formelhaft. In Abhängigkeit von dem Grad der Idiomatizität und Bewahrung nominativischer Bedeutung einzelner Komponenten der Wortverbindung unterscheidet Vinogradov folgende drei Typen (vgl. Шуба, 1998: 330-335):

#### 1) phraseologische Fügungen<sup>1</sup>:

---

<sup>1</sup> „фразеологические сращения“ („fraseologitscheskije sraschtschenija“) (Schuba, 1998: 331)

Idiome sind untrennbare, unzerlegbare, feste Wortverbindungen, deren Gesamtbedeutung nicht von ihren Wortkomponenten erschließbar ist (*мочить лясы* („totschitj ljasy“) – "schwätzen", es ist ein Phraseologismus mit der unikalen Komponente; *собаку съест* („sobaku sjestj“) – "in einer Sache zu Hause sein", wörtlich „den Hund essen“; *ins Gras beißen*).

## 2) phraseologische Ganzheiten<sup>2</sup>:

Es sind solche feste Wortverbindungen, in denen die übertragene Bedeutung teilweise mit den semantischen Charakteristiken einzelner Komponenten, die in übertragener Bedeutung verwendet sind, zusammenhängt, d. h. die Gesamtbedeutung ist potenziell ableitbar von semantischen Beziehungen der Komponenten (*языком чесать* („jasykom tschessatj“) – "tratschen", wörtlich „mit der Sprache kratzen“; *подливать масло в огонь* („podliwatj masslo w ogonj“) = *Öl ins Feuer gießen*).

## 3) phraseologische Verbindungen<sup>3</sup>:

Es sind feste Wortverbindungen, in denen einige Komponenten idiomatisch sind, während andere ihre freie Bedeutung beibehalten (*щекотливый вопрос* („schtschekotliwyj wopross“) – wörtlich „eine heikle Frage“; *kliirrende Kälte*).

## 4) phraseologische Ausdrücke<sup>4</sup>:

Diese letzte Kategorie wurde von N. M. Schanskij ergänzt. Es sind solche formelhaften Wendungen, in denen die Komponenten seine „freie“ Bedeutung beibehalten (*высшее учебное заведение* („wyssschee utschebnoe sawedenije“) – "die Hochschule").

## 4.2 Semantisch-strukturelle Klassifikation

Die Klassifikation, die unter dem semantisch-strukturellen Gesichtspunkt von Fleischer ausgearbeitet wurde, berücksichtigt die semantischen Kriterien (Idiomatizität und lexikalisch – semantische Stabilität) und die Struktur der Wendung (Wortgruppenstruktur und Satzstruktur). Unter diesen Kriterien wird der Gesamtbereich der sog. festen Wendungen in folgende Klassen eingeteilt (vgl. Fleischer, 1983: 318-320):

---

<sup>2</sup> „фразаологические единства“ („fraseologitscheskije jedinstwa“) (Schuba, 1998: 332)

<sup>3</sup> „фразаологические сочетания“ („fraseologitscheskije ssotschetanija“) (Schuba, 1998: 334)

<sup>4</sup> „фразаологические выражения“ („fraseologitscheskije wyrashenija“) (Schuba, 1998: 335)

### 1) **Phraseolexeme**

Sind feste Wendungen mit Merkmalen der Idiomatizität und Stabilität, die kommunikativ-grammatisch (nach Tempus, Person usw.) mehr oder wenig variabel sind und keine stabile Satzstruktur haben. Sie gliedern sich weiter in: (a) (voll)idiomatisch: *Kohldampf schieben, sich einen Kopf machen über etwas*; (b) teilidiomatisch: *etwas durch die Blume sagen, Feuer fangen*.

### 2) **Phraseoschablonen**

Bei diesen Konstruktionen fehlt die lexikalisch-semantische Stabilität, d. h. die lexikalischen Komponenten sind nicht fest, sondern variabel. Es sind festgeprägte syntaktische Strukturen, die „syntaktische Idiomatizität“ aufweisen. Das bedeutet, dass die syntaktischen Modelle eine zusätzliche Bedeutung haben bzw. sind „idiomatisiert“. Bei meisten syntaktischen Modellen handelt es sich um die Bedeutung der Intensivierung. Die syntaktischen Strukturen teilen sich weiter in: (a) Wortgruppenschablonen: *zum Lachen bringen, in Tränen ausbrechen; wieder und wieder, noch und noch; Schritt für Schritt*; (b) Satzschablonen: *Es ist zum Davonlaufen, Weinen ...; Tot ist tot., Verloren ist verloren.; Was für ein Pech!, Was du nicht alles gelesen hast!*

### 3) **Nominationsstereotype**

Diese Klasse steht an der Peripherie der phraseologischen Wendungen. Hierher gehören die nichtidiomatischen terminologisierten, onymischen oder allgemein-appellativen Benennungseinheiten mit Wortgruppenstruktur: *schnelle medizinische Hilfe, das Beste hoffen*. Diese Konstruktionen bestehen von bevorzugten Kombinationen der Komponenten, die einander mit größerer Wahrscheinlichkeit des Auftretens determinieren. Die Gesamtbedeutung dieser Konstruktionen ist durch die wendungsexterne Semantik der Komponenten bestimmt. Nach Form und Funktion gehören zu dieser Gruppe z. B. Klischees, onymische Phraseologismen oder nichtidiomatische Wortpaare.

### 4) **Kommunikative Formeln:**

Die kommunikativen Formeln weisen eine vorgeformte, in manchen Fällen implizite, d. h. reduzierte Satzstruktur, die kommunikativ-grammatisch nicht variabel ist. Sie können voll-, teil-idiomatisch als auch nicht-idiomatisch sein. Es handelt sich um keine Nominationsstereotypen bzw. Benennungseinheiten. Sie sind charakteristisch

vor allem für die mündliche Kommunikation. Sie erfüllen die kommunikativen Aufgaben, d. h. Kontaktaufnahme, Begrüßungen, Beginn und Beendigung eines Sprechakts, Einschätzung der Kommunikationssituation, Höflichkeitsformel usw. (vgl. Bergmann, Pauly, Stricker, 2010: 235): *Guten Morgen!, auf Wiedersehen!, Meine sehr verehrten Damen und Herren!, Ach du meine Güte!, Hör mal!, lass mich mal überlegen.*

### **4.3 Spezielle Klassen**

Unter speziellen Klassen werden die phraseologischen Konstruktionen verstanden, die nach den am Anfang des Kapitels *Semantisch-strukturelle Klassifikation* angeführten Kriterien in mehreren oben erläuterten Klassen auftreten können. Diese Klassen können hier nur kurz charakterisiert werden.

#### **4.3.1. Kollokationen**

Im Zusammenhang mit dem Nominationsstereotypen müssen auch Kollokationen behandelt werden, die zwar nicht identisch sind, aber es bestehen Gemeinsamkeiten zwischen diesen zwei Typen. Kollokationen werden als Erscheinungen des Sprachsystems aufgefasst, die nur schwach oder gar nicht idiomatisch sind und in der genauen lexikalischen Besetzung auftreten (*sich die Zähne putzen, Geld vom Konto nehmen, in der Sonne sitzen*). „Kollokationen und Nominationsstereotypen sind demnach das begriffliche Ergebnis unterschiedlicher Denkansätze (syntaktisch – semantische Vereinbarkeitsrelation vs. ganzheitliche Nominationsfunktion).“ (Helbig, Lerchner, Fleischer, 2001: 115)

#### **4.3.2. Funktionsverbgefüge**

Die Verbindungen aus einem deverbalen Substantiv und einem Verb, die ursprüngliche Bedeutung des Verbs ausdrücken (*Dank sagen < danken; zur Entscheidung kommen < entscheiden*) lassen sich nach der angeführten Klassifikation unterschiedlich in das System der festen Wendungen einordnen. Sie können als eine Untergruppe der Kollokationen betrachtet werden. Nach Fleischer handelt es sich bei einem großen Teil entsprechender Bildungen um Phraseoschablonen, deren verallgemeinerbare Bedeutung im Ausdruck der Aktionsart besteht (*in Beziehung stellen, Herzklopfen bekommen, ins Rolle bringen*). Falls die verallgemeinerbare Bedeutung der Konstruktion fehlt und eine Komponente

idiomatisiert ist, handelt es sich um Phraseolexeme (*Platz nehmen, in Angriff nehmen*) (vgl. Fleischer, 1983: 320).

### **4.3.3. Wortpaare**

Die phraseologischen Wortpaare werden auch als Zwillingformeln oder Paarformeln bezeichnet. Diese Klasse bilden stabile Konstruktionen, die durch eine charakteristische Struktur gekennzeichnet sind, u. zw. durch Verbindung von zwei Wörtern der gleichen Hauptwortart mithilfe Konjunktion (*und, oder, weder ... noch*) oder Präposition (*in*). Die Stabilität wird hier auf Einschränkungen im Artikelgebrauch und syntaktischer Erweiterung, in lexikalischer Substitution und Vertauschbarkeit der Reihenfolge, sowie auch Wechsel von Singular und Plural gezeigt. Das phraseologische Merkmal der Idiomatizität ist bei den Wortpaaren nicht obligatorisch (*hin und her, Tag und Nacht*), ist aber sehr häufig gegeben (*mit Kind und Kegel, mit Mann und Maus*). Die Komponenten sind semantisch verwandte Wörter: Antonyme (*alt und jung, das Wohl und Wehe*), Synonyme (*null und nichtig, Grund und Boden*) oder in anderer Weise – vielfach als Komplementärbegriffe – durch semantische Nähe charakterisiert (*weit und breit*). Bisweilen liegt Reimbildung vor (Stab-, Endreim). Die Wortpaare als idiomatische Konstruktionen sind Phraseolexeme und als nichtidiomatische Konstruktionen sind sie Nominationsstereotype. Der Typ mit Wiederholung des gleichen Wortes und der gleichen Präposition oder Konjunktion kann nicht nur als Phraseolexem, sondern auch als Phraseoschablone auftreten (vgl. Helbig, Lerchner, Fleischer, 2001: 120-121).

### **4.3.4. Komparative Phraseologismen**

Die komparativen Phraseologismen, die auch als „phraseologische Vergleiche“ bezeichnet werden, sind an spezifische Formativstrukturen gebunden. Sie werden durch eine besondere semantische Beziehung konstruiert. Sie enthalten einen expliziten Vergleich, der vor allem einer expressiven Verstärkung eines Adjektivs oder eines Verbs dient: *lügen wie gedruckt; wissen, wie der Hase läuft; sich benehmen wie ein Elefant in Porzellanladen*.

### **4.3.5. Geflügelte Worte**

Die geflügelten Worte können Satz- oder Wortgruppenstrukturen wie auch Einzelwörter sein, die auf eine identifizierbare Quelle zurückgehen. Das heißt, sie sind aus literarischen Quellen, historischen Dokumenten und gegenwärtig gelten als geflügelte Worte auch Zitate, die aus Liedern, Filmen oder Werbesprache stammen. Zu dieser Klasse gehören

beispielsweise folgende Konstruktionen: *Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage. Schwamm drüber!*

#### **4.3.6. Sprichwörter**

Spruchwörter sind satzwertige und in seiner Struktur geschlossene Phraseologismen, die an den Kontext durch kein lexikalisches Element angeschlossen werden müssen. Sie erhalten eine zusätzliche lehrhafte, didaktisch-moralische Konnotation, die sich auf das praktische Leben bezieht: *Morgenstund hat Gold im Mund.; Lügen haben kurze Beine.* Sprichwörter unterscheiden sich von Phraseologismen unter anderem dadurch, dass ein Sprichwort als ein Text gilt, d. h. es wird als Repräsentant einer Textsorte betrachtet.

#### **4.3.7. Sprichwörtliche Redensarten**

Spruchwörtliche Redensarten verweisen auf die enge Beziehung zwischen Sprichwörtern und Phraseologismen. Im Unterschied zu Sprichwörtern sind sprichwörtliche Redensarten keine Sätze, sondern Wortgruppen. Es handelt sich um volkstümliche bildliche Wendungen, denen in der Regel die lehrhafte Tendenz des Sprichwortes fehlt: *jemandem den Kopf waschen, die Flinte ins Korn werfen* (vgl. Fleischer, 1983: 314).

#### **4.3.8. Kinegramme**

Kinegramme bilden eine spezielle Gruppe von Phraseolexemen, mit denen ein nonverbales, d. h. mimisch-gestisches Verhalten gefasst wird. Sie benennen eine physische Geste und haben zugleich die mit dieser Geste verbundene Bedeutung: *die Achseln zucken, sich die Hände reiben.* Kinegramme, die heute nicht mehr praktizierendes nonverbales Verhalten bezeichnen und daher nur die phraseologische Bedeutungsebene erhalten, werden als „Pseudo-Kinegramme“ bezeichnet: *sich die Haare raufen, die Hände über dem Kopf zusammenschlagen* (vgl. Helbig, Lerchner, Fleischer, 2001: 130).

#### **4.3.9. Autorphraseologismen**

Der Begriff Autorphraseologismus bezeichnet einen charakteristischen idiomatischen Stil einer konkreten Person, d. h. eine spezifische Verwendung von Phraseologismen, die für eine konkrete Person kennzeichnend ist, und die sich damit von anderen mit der gleichen Sprache sprechenden Personen unterscheidet. Das bezieht sich auf unikale Modifikation von Phraseologismen nicht nur auf der formalen Ebene, sondern auch auf der inhaltlichen Ebene.

Autorenphraseologismen werden in der Regel auf den Werken von bekannten Schriftstellern und Poeten erforscht. Diese Klasse wird auf dem Beispiel von Verwendung der Idiome in folgenden Typen eingeteilt (vgl. Baranov, Dobrovolskij, 2013: 188-201):

- Auktoriale lexikalische Idiom-Modifikationen<sup>5</sup> – Phraseologismen, bei denen der Komponentenbestand modifiziert wird.
- Auktoriale grammatische Idiom-Transformationen<sup>6</sup> – Phraseologismen, denen die grammatische Charakteristik in der Autorsprache verändert wird.
- Auktoriale semantische Idiom-Modifikationen<sup>7</sup> – die semantische Variabilität von Phraseologismen stellt die Veränderungen der Bedeutung vor.
- Auktoriale Frequentalien<sup>8</sup> – es sind Phraseologismen, die in üblicher Sprache benutzt werden aber in der Sprache beobachteten Autor wesentlich häufiger vorkommen.
- Auktoriale Dearchaismen<sup>9</sup> – die Phraseologismen, die längst archaisiert sind aber die Autoren benutzten sie, um nötige künstlerische Effekte hervorzurufen.

Es werden noch „eigentliche Autorenidiome“<sup>10</sup> abgegrenzt. Als Autorenidiom wird ein polylexikalischer Ausdruck bezeichnet, der nur innerhalb eines Textes zu einer Art fester Wendung mit einem konkreten Sinn wird. Dieser Typ von Phraseologismen kommt nur selten vor, denn es widerspricht einigen Merkmalen der Idiome, u. zw. Reproduzierbarkeit und Stabilität. Trotz dieser Uneinigkeit spiegelt gerade dieser Typ das Gebrauchspotenzial einer Sprache wider. (Zu der Illustrierung der Typen von Modifikationen vgl. Baranov, Dobrovolskij, 2013: 188-201)

---

<sup>5</sup> „авторские лексические модификации идиомы“ („awtorsskije lekssitschesskije modifikaciji idiomu“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 189)

<sup>6</sup> „авторские грамматические трансформации“ („awtorsskije grammatitschesskije transsformaciji“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 189)

<sup>7</sup> „авторские семантические модификации идиомы“ („awtorsskije ssemantitschesskije modifikaciji idiomu“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 189)

<sup>8</sup> „авторские фреквенталии“ („awtoskije frekwentaliji“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 189)

<sup>9</sup> „авторские дearchазмы“ („awtorsskije dearchajismy“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 189)

<sup>10</sup> „собственно авторские идиомы“ („ssobsstwenno awtorsskije idiomu“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 189)

#### 4.4 Morphologisch-syntaktische Klassifikation

Eine morphologisch-syntaktische Klassifikation ist für die meisten Untersuchungen von Phraseologismen nur von geringerem Interesse, deshalb wird in diesem Kapitel nicht großen Wert auf diese Klassifikation gelegt.

Diese Klassifikation beruht darauf, dass die in Frage kommenden Phraseologismen nach deren Verhältnis zu den in Wortklassen geordneten Wörtern gruppiert werden können. In Frage kommen hier nur die nichtprädikativ fixierten Phraseolexeme. Außerhalb dieser Klassifikation bleiben Nominationsstereotypen, kommunikative Formeln und Phraseoschablonen. Die Entsprechungen zwischen Phraseolexem und wortklassenbestimmtem Wort sind vor allem folgende (vgl. Helbig, Lerchner, Fleischer, 2001: 117):

- Der Phraseologismus übernimmt als Ganzes eine syntaktische Rolle als Satzglied.
- Der Phraseologismus verfügt über die gleichen morphologisch - flexivischen Kategorien wie das jeweils wortklassenäquivalente Wort.
- Der Phraseologismus ist ebenfalls der Valenz unterworfen. Phraseologismen können als „Verb“ wie Einzelverben ein- oder mehrwertig sein.
- Phraseologismen unterliegen bei der Verknüpfung im Satz den Forderungen der semantischen Kongruenz.

Die morphologisch-syntaktische Einordnung der Phraseologismen muss nicht identisch sein mit der Wortart der Komponenten, die als Basiselemente auftreten.

Unter Berücksichtigung der Wortart der Komponenten, des morphologischen Paradigmas und der möglichen Satzgliedrolle werden demnach die folgenden Klassen von Phraseologismen unterschieden (vgl. Helbig, Lerchner, Fleischer, 2001: 117-119):

- Substantivische Phraseologismen. Sie erfüllen eine syntaktische Funktion des Substantivs im Satz, deshalb können sie in der Satzgliedfunktionen Subjekt, Objekt auftreten. Bei dieser Klasse gilt Substantiv als obligatorische Komponente: *der heiße Draht, ein Dach über dem Kopf, Spitze des Eisberges*.



- Adjektivische Phraseologismen. Sie erfüllen eine syntaktische Funktion des Adjektivs im Satz. Ein adjektivischer Phraseologismus muss eine phraseologische Wortgruppe mit Adjektiv oder Partizip als obligatorische Komponente sein. In der Satzgliedfunktion sind sie prädikativ und attributiv verwendbar: *frisch gebacken, kurz angebunden*.
- Adverbiale Phraseologismen. Im Satz treten sie in syntaktischer Funktion des Adverbs auf, obwohl Adverb keine obligatorische Komponente ist: *hinter den Kulissen, auf Antrieb, mit offenen Armen, mit Ach und Krach*.
- Verbale Phraseologismen. Sie treten im Satz in syntaktischer Funktion des Verbs auf. Das Verb als obligatorische Komponente kann mit unterschiedlich strukturierten Substantiv- und Adjektiv-/Adverbialgruppen kombiniert werden: *nicht von der Luft leben können, etwas satt haben, sein blaues Wunder erleben*.

In der morphologisch-syntaktischen Klassifikation werden noch präpositionale (*im Laufe, in Anbetracht*) und pronominale (*dieser und jener, dies und das*) Phraseologismen abgegrenzt, die hier nicht mehr näher behandelt werden.

## 5 Phraseologismen Im Text

In den vorangehenden Kapiteln wurde über Phraseologismen als sprachliche Einheiten gesprochen worden. Es wurden meistens interne Mechanismen und innere Struktur von Phraseologismen erörtert. In diesem Kapitel werden Phraseologismen unter dem textlinguistischen Aspekt behandelt. Dieses Kapitel versucht zu erklären, wie Phraseologismen zum Aufbau der Textstruktur beitragen. Diese umfangreiche Problematik wird hier nur im Kurzen skizziert und es werden nur Grundfragen geschildert.

Eine von den Tendenzen in der Phraseologieforschung heißt die Phraseodynamik. Sie ist verwendungsorientiert, sprecher-, funktions- und textbezogen und ihre Basis formt die Pragmatik. Die andere Tendenz wird als Phraseosystemik bezeichnet, die sich mit einzelsprachlichen Untersuchungen zur Struktur und Inhaltstypologie beschäftigt und ihren linguistischen Hintergrund bildet Lexikographie. Diese zwei Tendenzen sind sehr eng miteinander verbunden, denn es wird von der Verwendung der Phraseologismen im schriftlichen Text ausgegangen und sie werden mithilfe der Pragmatik erklärt. Man sollte nicht vergessen, dass die Bedeutung von Phraseologismen, die im Lexikon erscheint, sich nicht unbedingt mit der Gebrauchsbedeutung deckt (vgl. Mittrache, 1999: 89).

Fleischer behandelt in seinen Untersuchungen von Phraseologismen und Texten die textbildenden Potenzen der Phraseologismen, die für die Textgestaltung eigene Möglichkeiten schaffen. Allerdings Ausnutzung dieser „Potenzen“ im Text wird noch von anderen Kommunikationsfaktoren bedingt. Fleischer fasst in seiner Arbeit die wichtigsten Eigenschaften der Phraseologismen, die ihre textbildenden Potenzen bestimmen, in folgenden Punkten zusammen(vgl. Fleischer, 1982: 216):

- 1) syntaktische Struktur als Wortgruppe und daraus sich ergebende potenzielle Teilbarkeit, syntaktisch-strukturelle Variabilität;
- 2) semantische Teilbarkeit mit Variationen bis zur semantischen Autonomisierung von Komponenten, zur Derivation neuer Einheiten;
- 3) „diffuser Charakter“ der Bedeutung eines wesentlichen Teiles der Phraseolexeme;
- 4) reich entwickelte Synonymik innerhalb der Phraseolexeme;
- 5) stark entwickelte Expressivität durch Bildlichkeit und Konnotationen; Möglichkeiten der Expressivitätssteigerung.

Zu weiteren Faktoren, die die Ausnutzung von diesen Potenzen für konkrete Texte beeinflussen, zählt Fleischer (vgl. Fleischer, 1982: 216-217) u. a. schon erwähnte Kommunikationsfaktoren (Intentionen des Senders, Beziehung zum Kommunikationspartner, mündlich oder schriftlich, äußere Umstände des Kommunikationsaktes, Charakter des Mitteilungsgegenstandes), lexikalisch-semantische und syntaktisch-strukturelle Faktoren. Allerdings ist wichtig zu bemerken, dass nicht alle Phraseologismen in ihren verschiedenen Klassen und Gruppen die textbildenden Potenzen in gleicher Weise besitzen.

Es gibt verschiedene Untersuchungen der Funktionen und textbildenden Potenzen von Phraseologismen, die auf einer generellen Ebene die Phraseologismen zu typologisieren versuchen. Die Schwierigkeiten tauchen aber auf, wenn man dem Vorkommen eines Phraseologismus konkrete Funktion und textbildende Potenzen zuzuordnen versucht, denn einem Phraseologismus kann erst im konkreten Text die Funktion und Potenzen zugeschrieben werden. Deshalb werden Erscheinungsweise und Funktion der Phraseologismen in Bezug auf konkrete Texte bzw. Spezifika der Textsorten untersucht (vgl. Burger, 2003: 148).

## **5.1 Pragmatische Funktion der Phraseologismen**

Die Phraseologismen unterstützen die Intentionen des Senders mit ihren speziellen Wirkungsmöglichkeiten, d. h. mit ihrer pragmatischen Funktion. Es hängt von mehreren Faktoren ab, wieweit diese Möglichkeiten realisiert werden, die hier aber nicht erörtert werden können. An dieser Stelle kann nur an manche Wirkungsmöglichkeiten eingegangen werden, die durch pragmatische Funktionen erreicht werden können. Die Phraseologismen können das soziale Verhältnis zwischen den Kommunikationspartner indizieren über einen engeren Kontakt, eine Atmosphäre der Vertraulichkeit herstellen. Sie können die emotionale Einstellung des Sprechers indizieren und sie auf den Empfänger indirekt übertragen. Weiter kann der Effekt distanzierender, kritischer Ironie mithilfe von Phraseologismen erreicht werden, die z. B. als veraltet markiert sind. Nicht zuletzt können Phraseologismen die Wirkung einer Argumentation durch Anschaulichkeit und emotionale Akzentuierung einer Einsicht unterstützen (vgl. Fleischer, 1982: 221-222).

## 5.2 Stilistische Aspekte der Phraseologie

Folgende Überlegung befasst sich in der Kürze mit den stilistischen Aspekten der Phraseologie, die u. a. auch als Konnotation bzw. konnotative Bedeutung der Phraseologismen bezeichnet werden. Unter Konnotation werden zusätzliche Elemente verstanden, die nicht die Merkmale des bezeichneten Objekts reflektieren, sondern die emotionale betonte Einstellung des Zeichenbenutzers zum benannten Gegenstand bzw. Objekt oder Sachverhalt kennzeichnen. Der stilistische Aspekt von Phraseologismen ist mit dem individuellen Gebrauch verbunden, d. h. mit der eigenartigen Verwendung der Phraseologismen, die für den Autorenstil spezifisch ist. Von diesen Aspekten ausgehend ergibt sich die Tatsache, dass für die Phraseologismen wie auch für die Wörter, ungeachtet des Kontexts in dem sie verwendet werden, die stilistische Kennzeichnung eigen ist.

Die Aufgabe der Stilistik in Bezug auf den Phraseologismengebrauch ist die stilistische Kennzeichnung der Phraseologismen zu beschreiben und ihre Zuordnung zu bestimmten Stilschichten. Nicht zuletzt beschäftigt sich Stilistik mit der Abgrenzung der Regeln, nach denen die Phraseologismen meistens in Wörterbüchern zu den erwähnten Stilschichten zugeordnet werden. (vgl. Baranov, Dobrovolskij, 2013: 161)

Die stilistische Färbung wird erst dann realisiert, wenn es die Auswahlmöglichkeit von verschiedenen Nominationen eines Gegenstandes gibt. In heutigen Untersuchungen konzentrieren sich die Klassifikationen der Stilfärbungen meist an die Kriterien nach den „zeitlichen“ und „räumlichen“ Kennzeichnungen sowie nach „Fach- und Sondergebieten“. Zu den meist verwendeten Stilfärbungen gehören: abwertend, ironisch, umgangssprachlich, salopp, gehoben, veraltet.

Unter den bisher genannten stilistischen Gesichtspunkten können Phraseologismen nicht einseitig beurteilt werden. Es geht darum, dass lexikonspezifische Konnotationen bei der Verwendung des Zeichens im Text sehr unterschiedlich genutzt werden können. Dazu wird auch noch der Fakt gerechnet, dass eine große Gruppe von Phraseologismen die Verwendungsbeschränkung in einer Dimension zeigen, auch in entgegengesetzten Dimension genutzt werden können, d. h. Phraseologismen, die als „gehoben“ markiert sind oder im Lexikon als „normalsprachlich“ erscheinen, können auch expressiv genutzt werden. Der nächste Faktor, der die stilistische Beurteilung von Phraseologismen beeinflusst, ist die synonymische Variation einzelner Komponenten, die sich auf die Markierung der ganzen

Konstruktion auswirken (*den Mund halten* „umgangssprachlich“, *den Schnabel halten* „salopp“) (vgl. Fleischer, 1982: 202).

Nur orientierungsweise können die phraseologischen Konstruktionen zu bestimmten Stilfärbungen zugeordnet werden. Zu der heterogenen Gruppe, die als gehobene Phraseologismen bezeichnet wird, zählen manche bildungssprachliche Phraseologismen (*wie ein Phönix aus der Asche steigen, in Morpheus Armen ruhen*), die Wortpaare (*mein eigen Fleisch und Blut, vor Tau und Tag*), zum Teil auch euphemistische Phraseologismen (*sein Leben lassen, die letzte Atemzüge tun*) und andere metaphorische Konstruktionen (*der Abend des Lebens, aus dem Dunkeln treten*). Als normalsprachlich bzw. neutral wird der größte Teil der Phraseoschablonen, Nominationsstereotypen, viele teildiomatische Phraseologismen und Phraseologismen mit unikalener Komponente bezeichnet. Die umgangssprachliche Stilfärbung wird meistens den vollidiomatischen Phraseologismen ohne semantische Kongruenz der Komponenten, mit verdunkeltem Metaphorisierungsprozess, den festgeprägten prädikativen Konstruktionen, den phraseologischen Teilsätzen, den komparativen Phraseologismen und den Konstruktionen mit dem semantischen Merkmal der Intensität durch hyperbolische Bilder zugeordnet. (vgl. Fleischer, 1982: 202-204)

Gerade wegen dieser Eigenschaft von Phraseologismen, dass sie als sekundäre bzw. indirekte Benennungen benutzt werden können, ermöglichen sie ein Bild je nach der Sichtweise positiv oder negativ zu bewerten. Das hat zur Folge, dass sie für die literarischen Texte als ein dankbares Stilmittel gelten.

### **5.3 Phraseologismen und Textsorten**

Es ist von mehreren Sprachwissenschaftlern das Vorkommen von Phraseologismen in Textsorten am unterschiedlichen Material untersucht worden. In der folgenden Erörterung kann nur auf einige Punkte eingegangen werden.

Die Häufigkeit und Weise des Vorkommens von Phraseologismen ist unterschiedlich je nach der Textsorte und Klassen von Phraseologismen, die in Betracht gekommen werden, denn nicht alle Phraseologismen können in gleicher Weise in verschiedenen funktionalen Stiltypen und Kommunikationsbereichen verwendet werden. Z. B. die naturwissenschaftlichen Fachtexte enthalten in der Regel selten die Phraseologismen im

Unterschied zu der Werbung, Presse, zu politischen Kommentaren oder belletristischen Texten.

Im Folgenden wird die Verwendung von Phraseologismen in literarischen Texten behandelt, denn der offene Charakter der semantischen Interpretation der Phraseologismen ermöglicht ihre kreative Nutzung in literarischen Texten. In künstlerischer Kommunikation werden alle Möglichkeiten der verschiedenen Klassen von Phraseologismen für die künstlerische Wirkung genutzt. Es werden im Kurzen die Möglichkeiten der Ausnutzung von Phraseologismen im literarischen Text skizziert und es werden einige von ihren zahlreichen Funktionen erwähnt. Die Phraseologismen können in der Figurensprache als Sprachporträt zur Personencharakterisierung verwendet werden. Die Variationsmöglichkeiten der Phraseologismen bieten dem Schriftsteller eine reiche Variabilität von Benennungsmöglichkeiten an. Die Phraseologismen, die im Wörterbuch z. B. als umgangssprachlich oder gehoben markiert werden, können stilistisch umgewertet werden und in einem Text mit anderen stilistischen Charakter verwendet werden (vgl. Fleischer, 1982: 228-232).

## 6 Kontrastive Phraseologie

Der Gegenstand der kontrastiven Phraseologie sind in engerem Sinn des Wortes die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des phraseologischen Bestandes von verschiedenen Sprachen. Nicht nur einzelne Phraseologismen nimmt die kontrastive Phraseologie in Betracht, sondern auch Kategorien von Phraseologismen, eingeteilt nach bestimmten Kriterien.

Die kontrastive Phraseologie ist ganz junge Teildisziplin der Phraseologie. Die diachrone Richtung der kontrastiven Phraseologie beschäftigt sich mit dem Vergleich zwischen zeitlich verschiedenen Sprachzuständen und befasst sich mit Etymologie der phraseologischen Wendungen. Die synchrone Richtung dagegen beschäftigt sich mit dem phraseologischen Bestand einer Sprache und begründet die Berechtigung der kontrastiven und typologischen Untersuchung der Phraseologie anderer Sprachen. Die grundlegenden Aspekte der synchronisch-kontrastiven phraseologischen Analysen sind (vgl. Földes, 1996: 12):

- vergleichende Untersuchung der korrespondierenden phraseologischen Fakten in den verwandten Sprachen;
- kontrastive Betrachtung nicht-verwandter Sprachen, die die Äquivalenztypen ermittelt und die Phraseologie der behandelten Sprachen nach thematischen Gruppen erörtert;
- strukturell-typologische Untersuchung, bei der im Zentrum der Aufmerksamkeit die Erforschung der gemeinsamen Gesetzmäßigkeiten der phraseologischen Umdeutung der Wortkomplexe steht, darunter die Untersuchung der Rolle der einzelnen lexikalischen Komponenten in Entstehen bestimmter phraseologischer Bedeutung;
- arealer Aspekt, der das Zusammenwirken der Phraseologie verschiedener Sprachen eines geografischen, kulturhistorischen Areals beobachtet.

Die kontrastive Methode in der Phraseologie konzentriert sich auf den komplexen Vergleich von Systemeinheiten, die die Phraseologismen primär bilden, d. h. Lexik, Syntax und Morphologie. Daher sind bei dieser Methode folgende Aspekte wichtig: (1) ein lexikalischer Aspekt (d. h. Komponentenbestand); (2) ein struktur-syntaktischer Aspekt (z. B. verbaler, adjektivischer Phraseologismus); (3) ein struktur-semantischer Aspekt (z. B. thematische Gebiete) (vgl. Földes, 1996: 17).

Mit der kontrastiven Phraseologie hängen eng auch die kontrastiv-phraseologischen Forschungen zusammen. Földes interpretiert diese Forschungen in seiner Arbeit folgend: Sie „versprechen sowohl theoretische als auch direkt praxisrelevante Ergebnisse. Sie können intralingual wie auch bei nahverwandten, entfernt verwandten und nicht-verwandten Sprachen (...) die Ermittlung der universellen phraseosemantischen Modelle sowie die Spezifik der Realisierung dieser Modelle in den jeweiligen Nationalsprachen, d. h. die Abgrenzung des Nationalen (Einzelsprachlichen) und des Internationalen (Übereinzelsprachlichen) in der Phraseologie begünstigen.“ (Földes, 1996: 23)

## 6.1 Klassen der zwischensprachlichen Äquivalenz

Die kontrastiv-phraseologische Forschung geht sozusagen Hand in Hand mit der Problematik der phraseologischen Übersetzung. Diese Problematik hat auf sich die Aufmerksamkeit vieler Linguisten und Übersetzer gezogen. Schließlich führte diese Aufmerksamkeit in den neuesten Forschungen zur Erarbeitung von einem „Übersetzungssystem“ der Phraseologismen.

Földes hat in seiner Arbeit über deutsche Phraseologie aus kontrastiver Sicht am Sprachenpaar Deutsch – Ungarisch folgende komplexe Typologie der zwischensprachlichen Entsprechungen, die hier nur kurz vorgestellt werden, entworfen (Földes, 1996: 117-130):

### 1. Phraseologische Entsprechung

- a. **vollständige**- bei diesen Phraseologismen gibt strukturelle Kongruenz und semantische sowie funktional-kommunikative Äquivalenz, d. h. sie haben gleiche denotative und konnotative, emotional-expressive und stilistische Gesamtbedeutung, es kommt zur fölligen Kongruenz in der Komponentenreihe und haben identisches Bild als Grundlage.
- b. **teilweise**- die Phraseologismen, die in partieller Äquivalenz bzw. Kongruenz stehen. Hier sind folgende Untertypen zu unterscheiden:
  - i. Zwischensprachliche lexikalische Variabilität bzw. strukturelle Synonymie, d. h. die Phraseologismen übereinstimmen in der Gleichheit der Gesamtbedeutung und des syntaktischen Modells aber haben nicht völlig gleiche Komponentenbestand.
  - ii. Ideografische Synonymie, d. h. keine vollkommene Identität der signifikativen phraseologischen Bedeutung: bei den



Wortverbindungen treten jeweils zusätzliche spezifische semantische Merkmale auf.

- iii. Hypero-Hyponymie, d. h. eine Art Inklusion, sie bestehen in der unvollständigen Äquivalenz der signifikativen Gesamtbedeutung durch das Vorhandensein von zusätzlichen Semen bei einem der zu vergleichenden Phraseologismen.
- iv. Stilistische Synonymie, d. h. unvollständige Äquivalenz der Gesamtbedeutung auf Kosten eines Unterschieds auf der Stilebene, in der stilistischen Färbung oder im pragmatischen Bereich.
- v. mehrere Typen der Differenzen gleichzeitig

**c. funktionale Bedeutungsäquivalenz-** die typologische Identität der Phraseologismen zeigt sich nur in der Übereinstimmung der logisch- semantischen Formen der Realisierung. Hier unterscheidet sich die konkrete bildhafte Grundlage der Wendungen, es liegt keine Formkongruenz vor.

2. **Nicht-phraseologische** (lexikalische) **Entsprechung**, d. h. dem Phraseologismus der einen Sprache steht in der anderen ein Einwortlexem gegenüber.
3. **Nulläquivalenz-** dem Phraseologismus der einen Sprache stehen keine entsprechenden phraseologischen oder lexikalischen Sprachzeichen in der anderen Sprache gegenüber.
4. **Pseudo-Äquivalenz**, die sogenannten falschen Freunde. Hier kann man zwei Untertypen unterscheiden:
  - a. Unter zwischensprachlicher **phraseologischer Homonymie** ist eine Übereinstimmung im Komponentenbestand und der syntaktischen Struktur bei Abweichungen in der Gesamtbedeutung zu verstehen.
  - b. **Enantiosemie**, unter der die Kongruenz der Konstituenten und des syntaktischen Aufbaus bei Gegensätzlichkeit der Bedeutung verstanden wird.

Baranov und Dobrovolskij führen in ihrer Arbeit dagegen nur vier Klassen von zwischensprachlicher Äquivalenz an (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 205): (1) vollständige

phraseologische Äquivalente<sup>11</sup>; (2) teilweise phraseologische Äquivalente<sup>12</sup>; (3) phraseologische Analogie<sup>13</sup>; (4) Phraseologismen ohne Äquivalente<sup>14</sup>.

Mokienko und Stěpanova nennen nach funktionaler und semantisch-stilistischer Kongruenz Original- und Übersetzungsphraseologie ähnliche Klassen der zwischensprachlichen Äquivalenz (vgl. Mokienko, Stěpanova, 2008: 37-38):

- 1. vollständige phraseologische Äquivalente**- es sind Phraseologismen in zwei oder mehreren Sprachen mit der gleichen inneren, syntaktischen und lexikalischen Struktur und der gleichen übertragenen Bedeutung. Manche „Volläquivalente“ lassen minimale morphologische und lexikalische Unterschiede zu, die nicht zur Strukturveränderung führten. Z. B. *засучить рукава* („sassutschiw rukawa“; wörtlich „die Ärmel hochkrepeln“) – *vykasat si rukávy*; *ein Sturm im Wasserglas* – *буря в стакане воды* („burija w sstakane wody“); *von Kopf bis Fuß – с головы до ног* („ss golowy do nog“).
- 2. teilweise phraseologische Äquivalente**- Phraseologismen mit gleichen semantischen und strukturellen Formen, die nach einem von folgenden Merkmalen unterschiedlich sind: synonymische Komponente, andere Struktur, Valenz, größere oder kleinere Komponentenanzahl, unterschiedlicher Grad der Verwendbarkeit oder andere Unterschiede in systematischer und grammatischer Sprachstruktur. Z. B. *aus tiefstem Herzen* – *od srdce – om vsej dušii* („ot wsej doschi“; wörtlich „aus allem Herzen“); *владеть собой* („wladetj ssoboj“; wörtlich „sich beherrschen“) – *mit nad sebou vládu*.
- 3. Relativäquivalente**<sup>15</sup>- Phraseologismen mit Teilverwechslung der Bildhaftigkeit aber gleicher Semantik. Z. B. *aus einer Mücke einen Elefanten machen* – *делать из мухи слона* („delatj is muchi sslona“; wörtlich „aus einer Fliege einen Elefanten machen“) – *dělat z komára velblouda*; *похожи как две капли воды* („pochoshi kak dwe kapli wody“; wörtlich „wie zwei Tropfen des Wassers ähnlich sein“) – *jsou si podobni jako vejce vejci* – *sich gleichen wie ein Ei dem anderen*.

---

<sup>11</sup> „полные эквиваленты“ („polnyje ekwiwalenty“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 205)

<sup>12</sup> „частичные эквиваленты“ („tschasstitschnyje ekwiwalenty“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 205)

<sup>13</sup> „фразаологические аналоги“ („fraseologitschesskije analogi“) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 205)

<sup>14</sup> „безэквивалентные фразеологизмы“ (besekwiwalentnyje fraseologizmy) (Baranov, Dobrovolskij, 2013: 205)

<sup>15</sup> „относительные эквиваленты“ („otnossitelnye ekwiwalenty“) (Baranov, Dobrovolskij, 2008: 38)

- 4. phraseologische Analogie-** Phraseologismen mit unterschiedlicher Bildhaftigkeit, ähnlicher oder verschiedener Struktur aber gleicher Bedeutung und stilistischer Färbung. Z. B. *noch feucht hinter den Ohren sein* – *молоко на губах не обсохло* („moloko na gubach ne obssochlo“; wörtlich „die Milch an den Lippen ist nicht abgetrocknet“); *ein Gesicht machen wie eine Gans, wenn es donnert* – *смотреть как баран на новые ворота* („ssmotretj kak baran na nowyje worota“; wörtlich „wie der Widder auf das neue Tor gucken“); *jmd. hat nicht alle Tassen im Schrank* – *у кого-либо не все дома* („u kowo-libo ne wsse doma“; wörtlich „bei jmdm. sind nicht alle zu Hause“).
- 5. Phraseologismen ohne Äquivalente-** „Eigene nationale Phraseologismen“, für die es in anderen Sprachen keine Äquivalente gibt. Z. B. *собаку съест* („ssobaku ssjesstj“; wörtlich „den Hund essen“) – in einer Sache zu Hause sein; *объяснить на пальцах* („objassnitj na palzach“; wörtlich „auf den Fingern erklären“) – an einem Beispiel erklären; *etwas nicht übers Herz bringen können* – zu etwas nicht fähig sein.

Die erwähnten Klassifikationen der zwischensprachlichen Äquivalenz sind eigentlich ein bisschen unnatürlich, denn die Abgrenzung einzelner Klassen wird in solchen Klassifikationen eher intuitiv realisiert. Übersetzung der Phraseologismen ist ein schöpferisches Verfahren. Es verlangt Begreifen der Kompaktheit des übersetzten Textes, funktional-stilistischen Verbindungen und intertextuellen Verhältnisse. Ohne jeden Zweifel behalten diese Klassifikationen trotzdem ihre Effektivität bei der Darstellung der Gleichheit und der Verschiedenheit benennende Möglichkeiten der Phraseologie in den vergleichenden Sprachen.

## 6.2 Übersetzung

Wenn über einen zwischensprachlichen Vergleich von Phraseologismen gesprochen wird, muss unbedingt auch der Übersetzungsprozess besprochen werden. Im Folgenden wird in Grundzügen gerade diese Problematik behandelt, was man sich eigentlich unter Übersetzung und Übersetzungsprozess vorstellen sollte.

Lörscher (Lörscher, 2004) bietet in seinem Beitrag in Anlehnung an die funktionalen Übersetzungstheorien eine komplexe Charakteristik der Übersetzungen:

Übersetzung ist „texthaft orientierte Tätigkeit, die danach strebt, unter Beachtung des Übersetzungszwecks und des zielsprachlichen Adressatenkreises einen ausgangssprachlichen Text in einen zielsprachlichen zu übertragen und dabei je nach Übersetzungsauftrag, Übersetzungszweck, Adressatenkreis und möglicher anderer Variablen Sinn-, Funktions-, Stil-, Textsorten- und/oder andere Äquivalenzen auf unterschiedlichen Ebenen textual in jeweils optimaler Weise zu realisieren.“ (Lörscher, 2004: 261)

Aufgrund dieser Charakteristik bietet sich eine vereinfachte Interpretation, was eigentlich Übersetzung ist: ein kreativer Prozess der Übermittlung eines Textes von einer Sprache (Ausgangssprache) in eine andere Sprache (Zielsprache) unter Beachtung des Übersetzungszwecks. Dabei spielt eine große Rolle der Übersetzer, der sich bemüht, bei der Produktion eines Zieltextes den Informationsgehalt des Ausgangstextes zu bewahren.

Was die Übersetzung der literarischen Texte betrifft, die sich durch besonders kreative Gestaltung auszeichnen, kann der Übersetzer dem Ausgangstext eine neue Sicht verleihen, aber er soll beachten, dass die Vorlage nicht dadurch verfälscht wird. Ein großer Wert sollte der Übersetzer nicht nur auf das Thema des Ausgangstextes legen, das der Zieltext in großem Maße bestimmt, sondern auch auf die Sprache. Denn die Sprache ist von Autor zu Autor unterschiedlich. Die Autoren spielen oft mit der Sprache ein eigenes Spiel. Manche versuchen die Grenze ihrer Sprache durchzubrechen. Andere nutzen die Besonderheiten der Sprache aus, um die spezifischen Möglichkeiten derselben auszukosten. Der Übersetzer muss aber stets auch mögliche Adressaten in Auge behalten, denn die Übersetzung gewinnt ihren eigentlichen Wert erst in der Lektüre des Lesers. Ein großer Wert wird auch auf die Tatsache gelegt, dass sich die Bedeutungen und ästhetische Werte der Sprachen im Verhältnis zueinander nicht decken, sodass ein Übersetzer die nicht-äquivalenten Ausdrücke zu kompensieren sucht und latente Werte der Sprache des Ausgangstextes mit der eigenen Sprache ausdrückt. Der Übersetzer muss Kompromisse eingehen, um Konstruktionen wiederzugeben, die die übersetzende Sprache nicht bietet (vgl. Stolze, 2011: 138-139). Schließlich kann man nur bemerken, dass Übersetzung von literarischen Texten als eigenartige „Kunst“ gelten kann.

## 7 Ausgewähltes Werk, Autor und Übersetzer

Die vorhergehenden Kapitel wurden den theoretischen Grundlagen der Phraseologie gewidmet. Darauf aufbauend widme ich mich im Folgenden der praktischen Analyse von Phraseologismen im Werk von Günter Grass und deren Übersetzung in die russische Sprache. Bevor ich zum nächsten Teil übergehe, richte ich noch die Aufmerksamkeit auf den Autor Günter Grass und auf sein Werk „Im Krebsgang“, das ich für die Analyse ausgewählt habe. Schließlich würde ich kurz den Übersetzer Boris Chlebnikov vorstellen.

### Günter Grass<sup>16</sup>

Günter Grass war ein deutscher Schriftsteller. Er ist 1927 in Danzig geboren und 2015 in Lübeck gestorben. Im Herbst 1944 war er in der SS-Panzerdivision „Fruntsberg“ tätig und 1946 geriet er in die amerikanische Kriegsgefangenschaft. Diesen Abschnitt seines Lebens gab er erst kurz zu, bevor sein autobiografisches Werk *Beim Häuten der Zwiebel* in 2006 erschien. Literarisch tätig zu sein, begann er erst in 1956 mit seinem ersten Gedichtband nach dem Studium der Grafik und Bildhauerei in Düsseldorf, das er dann in Berlin fortgesetzt hat. Weltbekannt wurde er durch sein Romandebüt *Die Blechtrommel*. Als Autor war er rebellisch und seine Handlungen waren oft konsequent, um Zeichen zu setzen. Im Jahr 1999 bekommt Grass für sein Lebenswerk den Literaturnobelpreis.

In seinen Werken widerspiegelte sich unter anderem sein politisches Engagement. Viele von seinen Werken sind einem politischen Thema oder Ereignis gewidmet. Z. B. in seinem Roman *Die Rättin* reagierte er auf den Beschluss der Pershing-2-Raketen in der BRD zu stationieren oder in seinem nächsten Roman *Ein weites Feld* beschäftigt er sich mit dem Thema der deutschen Wiedervereinigung.

### Im Krebsgang

Seine Novelle „Im Krebsgang“ erschien im Jahr 2002. Die Novelle stellt ein weiteres Meisterwerk von Grass dar. Durch die Verbindung von stilistischen Mitteln, Spiel mit der Sprache und dem Aufbau der Novelle gelang ihm ein unglaublich intensiver Eindruck bei den Lesern hervorzurufen.

---

<sup>16</sup> vgl. Günter Grass. Lektürehilfe.de. Publiziert von Schulhilfe Verlag ApS. [online] [zit. 2017- 15-05] Verfügbar auf: <https://lektuerehilfe.de/guenter-grass>

In diesem Werk beschreibt er geschichtliche Ereignisse aus der Perspektive mehrerer Generationen. Die Novelle widmet sich dem Untergang des Schiffes "Wilhelm Gustloff", der das größte Schiffsunglück war. Die Geschichte wird von dem Journalisten Paul Pokriefke erzählt, dessen Mutter den Untergang des Schiffes überlebt hat. Er erzählt die Geschichte nicht nur aus eigener Perspektive, sondern auch aus Mutters Perspektive. Er erinnerte sich an die wiedergehörten Erzählungen seiner Mutter, was sie damals überleben musste. Ihre Erzählungen stellt er in einen geschichtlichen Zusammenhang mit den damaligen Ereignissen vor. Er zeigt, wie die Erzählung seiner Mutter und ihr ständiger Druck auf ihn die Geschichte aufzuschreiben und zu veröffentlichen sein Leben beeinflusste und welche Wirkung es auf seinen Sohn hatte.

Parallel mit der Geschichte über den Untergang des Schiffes öffnet er das Thema des Rechtsextremismus. Beide für ihn unendliche Themen schließt er zum Ende mit einer allersagenden Aussage: „Das hört nicht auf. Nie hört das auf.“ (Grass, 2002: 216)

Die gesamte stilistische Form der Novelle wird durch Zeitenwechsel, Benutzung des Dialektes, Metaphern, Phraseologismen, Wechseln der Realität und der Fiktion u. a. geformt. Die Sprache ist bereichert durch Fremdwörter, einige Fachausdrücke, umgangssprachliche manchmal derbe Ausdrucksweise, Danziger Dialekt, mit dem die Mutter, Tulla, spricht, u. a.

### **Boris Chlebnikov**

Boris Chlebnikov ist 1943 geboren. Er ist ein russischer Germanist und Übersetzer aus der deutschen, französischen und englischen Sprache. Er übersetzte Autoren wie z. B. H. Hesse, E. T. A. Hoffmann, E. Fried, Robert Lee Frost, G. Grass, u. a.

Zum ersten Mal übersetzte Chlebnikov zusammen mit Andrej Voznesenskij Gedichte von Grass nach dem Jahr 1983, die in der Zeitschrift *Иностранная литература* („Inostrannaja literatura“) veröffentlicht wurden. In 1989 hat sich Chlebnikov an der Sitzung „Club of Rome“ zum ersten Mal mit Grass persönlich getroffen. Seit 1992 übersetzte Chlebnikov viele Werke von Grass, die in Russland veröffentlicht wurden. Z. B.: Unkenrufe „Крик жерлянки“ („krik sherljanki“), Beim Häuten der Zwiebel „Луковица памяти“ („Lukovica pamjati“), Die Box „Фотокамера“ („Fotokamera“), u. a. Nach Chlebnikovs Meinung hat Grass mit seinem Werk einen großen Beitrag für die deutsche Sprache geleistet.

Chlebnikov beschrieb die Übersetzung von Grass' Werken als selbstverständlich nicht leichte Arbeit, denn selbst Übersetzen, wenn man sich dazu seriös stellt, kein leichter Prozess ist. Chlebnikov hat jede seine Übersetzung von Grass' Werken Kapitel für Kapitel dem Freund von Grass in Russland, Granin, geschickt, der alles gelesen hat.

Die Übersetzer aus verschiedenen Ländern haben in einer engen Zusammenarbeit mit Grass an den Übersetzungen seiner Werke gearbeitet. Grass hat ihnen sein Manuskript geschickt, lange bevor es veröffentlicht wurde, so dass sie sich dafür vorbereiten konnten. Er hat dann mit ihnen alles besprochen. Die Qualität der Übersetzung hat er durch die Bekanntschaft mit Übersetzern überprüft, denn durch persönliche Bekanntschaft kann man die Arbeit des Übersetzers und gleichzeitig des Autors kennenlernen.<sup>17</sup>

---

<sup>17</sup> vgl. Radio Free Europe/Radio Liberty. *Perewodschik Boris Chlebnikow - o Gjuntere Grasse*. [online] [zit. 2017-18-06] Verfügbar auf: <https://www.europalibera.org/a/26953371.html>

## 8 Analyse

### 8.1 Methode der Analyse

Der vorangehende Teil dieser Diplomarbeit widmete sich den theoretischen Grundlagen der Phraseologie. Darauf aufbauend wird im folgenden Teil die kontrastive Analyse von Phraseologismen an einem belletristischen Werk gezeigt. Ich konzentriere mich an die zwischensprachliche Analyse des Sprachpaars Deutsch – Russisch. Für die Analyse habe ich die Novelle „Im Krebsgang“ von Günter Grass und ihre Übersetzung ins Russische von Boris Chlebnikov „Траектория краба“ („trajektorija kraba“) gewählt. Die deutschen ausgewählten Phraseologismen aus dem genannten Werk versuche ich mit ihren Übersetzungen ins Russische zu vergleichen.

Zuerst versuche ich die von mir ausgewählten Phraseologismen, die Günter Grass in seiner Novelle benutzt hat, im deutschen Original zu analysieren, u. zw. zu einzelnen nach semantisch-strukturellen Aspekten herausgearbeiteten Klassen (s. 4.2 Semantisch-strukturelle Klassifikation) einzuordnen. Wie schon oben erwähnt wurde, mag Grass das Sprachspiel und überprüft die Grenzen vom Sprachsystem, deshalb probiere ich als nächstes, wenn es möglich ist, die Modifiaktionen der Phraseologismen zu beschreiben. Außer Betracht lasse ich auch die stilistischen Aspekte nicht, sowie ihre Widerspiegelung in der russischen Übersetzung.

Bei der Analyse beschränke ich mich weiter auf die Typologie der zwischensprachlichen Entsprechungen, die Mokienko und Stěpanova nach funktionaler und semantisch-stilistischer Kongruenz in der Original- und Übersetzungsphraseologie entworfen haben. Diese Typologie wurde näher in dem Kapitel "6.1 Klassen der zwischensprachlichen Äquivalenz" beschrieben.

Bei der Analyse habe ich vor allem die unten angegebenen Wörterbücher benutzt:

- Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen (2010)
- Duden 11 (1992)
- Фразеология.ру. Verfügbar auf: <http://www.frazeologiya.ru/>



## 8.2 Analyse Deutsch – Russisch

(1)

Schon als junger Spund hätte ich, fix mit Worten, bei einer Springer-Zeitung volontiert, bald gekonnt **die Kurve gekriegt**, später für die »taz« Zeilen gegen Springer geschunden, **mich** dann als Söldner von Nachrichtenagenturen **kurz gefaßt** und lange Zeit freiberuflich all das zu Artikeln verknappt, was **frisch vom Messer gesprungen sei**: Täglich Neues. Neues vom Tage. (Grass, 2002: 7)

Что ж, в молодости я, действительно, был шустрым писакой, работал в одной из газет концерна «Шпрингер», потом **заложил крутой вираж** и вновь стал гнать строчки, но теперь уже против «Шпрингера», оказавшись в левой газете «taz», еще позднее перешел на **скупой** телеграфный стиль, работая поденщиком для информационных агентств, долгое время оставался на вольных хлебах, занимался тем, что **препарировал свежати́ну**, то бишь информационные сообщения. Ежедневные новости. Последние известия. (Grass, 2013: 7)

Der erste Phraseologismus in diesem Abschnitt lautet „*die Kurve kriegen*“ – "etw. mit Müh und Not schaffen" (ugs.) (HBG, 2010: 1196) und gehört zu der Klasse der Phraseolexeme, die mehr oder wenig variabel sind. Es handelt sich um Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Dieser Phraseologismus wurde ins Russische als „*заложить вираж*“<sup>18</sup> („zaloshitj wirash“) – wörtlich „steile Kurve legen“ übersetzt, was im übertragenen Sinn als Bezeichnung für ‘Veränderung’ gilt. Der Übersetzer erweiterte es durch Attribut „*крутой*“ („krutoj“) – ‘plötzlich’, womit die ugs. Stilschicht des deutschen Originals behalten wurde.

Dem Ausdruck „*sich kurz fassen*“ – "seine Gedanken kurz ausdrücken" (neutr.) (HBG, 2010: 1197), der in diesem Abschnitt vorkommt, widme ich keine besondere Aufmerksamkeit, denn es ist für diese Analyse von unwesentlicher Bedeutung. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen, deshalb wurde er mithilfe attributiver Beschreibung übersetzt, u. zw. „*скупой*“ („sskupoj“) – "wortkarg".

<sup>18</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/virazh.htm>

Der Ausdruck „*etw. frisch vom Messer gesprungen sein*“ ist kein Phraseologismus. Grass verwendet aber diese freie Wortverbindung in einem konkreten übertragenen Sinn, u. zw. "Aktualitäten, neueste Ereignisse", so wird sie im diesen Fall zu einem eigentlichen Autorenidiom. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Übersetzt wird es in gleicher Weise mit einem eigentlichen Autorenidiom – „*препарировал свежатину*“ („*preparirovatj sveshatinu*“) – wörtlich „frisches Fleisch präparieren“, sondern hier wird es in der Bedeutung "über neueste Ereignisse informieren, über Aktualitäten schreiben" verwendet. Die beiden Ausdrücke sind ugs.

(2)

Lernete leidlich, mit meinem Computer Худо-бедно освоил свой «Макинтош». umzugehen. Bald **waren mir** Wörter wie Вскоре такие понятия, как «браузер» или Browser und Hyperlink **nicht** mehr «гиперлинк», перестали **мне** казаться **böhmisch**. (Grass, 2002: 8) **китайской грамотой**. (Grass, 2013: 8)

Der Phraseologismus in diesem Abschnitt lautet „*jmdm. / für jmdn. böhmische Dörfer / ein böhmisches Dorf sein*“ – "für jmdn. unverständlich sein" (ugs.) (DUDEN 11, 1992: 123) oder „*etw. kommt jmdm böhmisch vor*“ – "etw. kommt jmdm. unverständlich vor" (ugs.) (HBG, 2010: 304). Es handelt sich um lexikalische (das Wort „Dörfer“ wurde ausgelassen) und grammatische (es wurde mit der Komponente „nicht“ negiert) Idiom-Modifikation, u. zw. „*jmdm. nicht mehr böhmisch sein*“. Der Phraseologismus gehört zu der Gruppe der Phraseolexeme.

Der Übersetzer wählte in dem Zieltext den ursprünglichen Phraseologismus im Russischen ohne Veränderungen „*китайская грамота что (для кого)*“<sup>19</sup> („*kitajsskaja gramota shto (dlja kowo)*“) (ugs.) – "etwas Unverständliches oder Unerklärliches", wörtlich „chinesische Grammatik“, der als teilweises phraseologisches Äquivalent zum deutschen Phraseologismus gilt.

(3)

Und plötzlich – mit einem Schiffsnamen als Неожиданно, задав для поиска в Suchwort – hatte ich die richtige Adresse качестве ключевого слова название того angeklickt: »www.blutzeuge.de«. In самого корабля, я обнаружил нужный

<sup>19</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/gramota.htm>

gotischen Lettern klopfte eine мне адрес Мученика —  
 »Kameradschaft Schwerin« markige www.blutzeuge.de «Соратничество  
 Sprüche. Lauter nachträgliches Zeug. Mehr Шверин» выдавало готическим  
**zum Lachen als zum Kotzen.** (Grass, шрифтом злобные пропагандистские  
 2002: 8) тексты. Сплошь запоздалый реваншизм.  
**Отвратительно до смешного.** (Grass,  
 2013: 9)

Im diesen Abschnitt handelt es sich um zwei Kollokationen: „zum Lachen sein“ und „zum Kotzen sein“. Der Phraseologismus „zum Lachen sein“ – "lächerlich sein" (ugs.) (Duden 11, 1992: 427) wurde übersetzt mithilfe eines Phraseologismus „до смешного“<sup>20</sup> („do ssmeschnowo“) (abwert.) – wörtlich „bis zum Lächerlichen“, mit gleicher Bedeutung "lächerlich". Es handelt sich um teilweise phraseologische Äquivalente. Der zweite Teil „zum Kotzen“ – "äußerst widerwärtig sein" (derb) (Duden 11, 1992: 411) wurde mithilfe eines Adjektivs „отвратительно“ („otwratiteljno“) mit der gleichen Bedeutung "abscheulich, abstoßend" übersetzt. In diesem Fall handelt es sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Die emotionelle Färbung bleibt aber auch in diesem Fall unverändert.

#### (4)

Aber noch weiß ich nicht, ob, wie gelernt, Непонятно, однако, следует ли, как нас  
 erst das eine, dann das andere und danach тому учили, изложить все по порядку —  
 dieser oder jener Lebenslauf abgespult сначала одно, затем другое,  
 werden soll oder ob ich **der Zeit** eher последовательно пересказать  
 schrägläufig **in die Quere kommen** muß, биографию за биографией, или же лучше  
 etwa nach Art der Krebse, die den избрать **траекторию повествования,**  
 Rückwärtsgang seitlich ausscherend **пролегающую как бы поперек**  
 vortäuschen, doch ziemlich schnell **хронологической оси,** чтобы  
 vorankommen. Nur so viel ist sicher: Die получилось нечто вроде того, как  
 Natur oder genauer gesagt die Ostsee hat **zu** ползает краб, который, оттопырив  
**all dem,** was hier zu berichten sein wird, клешни в сторону, имитирует задний  
 schon vor länger als einem halben ход, но на самом деле весьма бойко  
 продвигается вперед. Так или иначе,

<sup>20</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/smeshnoy.htm>

Jahrhundert **ih** **Ja und Amen** gesagt.  
(Grass, 2002: 8-9)

ясно одно: стихия, а точнее Балтийское море, **решила** здесь все более полувека назад **по-своему. Аминь.** (Grass, 2013: 9)

Der erste Phraseologismus „*einer Sache in die Quere kommen*“ – "im Widerspruch mit etw. stehen" (ugs.) (HBG, 2010: 1611) ist ein Phraseolexem. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Der Übersetzer wählt in diesem Fall die Übersetzungsweise mithilfe der Umschreibung: „*избрать траекторию повествования, пролегающую как бы поперек хронологической оси*“ („isbratj trajektoriju powestsstwowanija prolegajischtschuju kak by poperek chronologitscheskoj ossi“) (neutr.), die folgend wieder ins Deutsche übersetzt werden konnte – „die Richtung der Erzählung wählen, die sich wie quer über die chronologische Achse hinzieht“.

Das Phraseolexem „*Ja und Amen zu allem sagen*“ – "seine Zustimmung zu etw. geben" (ugs.) (HBG, 2010: 1017) wurde auch mit der Umschreibung übersetzt. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Der Ausdruck „*решишь что-нибудь по-своему. Аминь.*“ („reschitj tschto-nibudj po-swojemu. Aminj.“) (ugs.) kann wörtlich folgend übersetzt werden – „etwas auf eigene Art entscheiden. Amen.“ Die Bedeutung, dass etwas abgeschlossen wird und nicht mehr verändert werden kann, bleibt unverändert.

## (5)

Als er schon Maat auf einem Handelsschiff war, lachte man über sein Kauderwelsch; doch im Verlauf der Jahre **wird vielen das Lachen vergangen sein**, so komisch in späterer Zeit die Befehle des U-Bootkommandanten geklungen haben mögen. (Grass, 2002: 13)

Над этим продолжали подшучивать даже тогда, когда он уже дослужился до старшего матроса в торговом флоте. Впрочем, с течением времени **количество смельчаков**, которые отваживались на шутки, **заметно поубавилось**, как бы чудно ни звучали порою приказы, отдаваемые командиром подводной лодки. (Grass, 2013: 14)

Im folgenden Abschnitt kommt ein Phraseolexem „*jmdm. vergeht das Lachen*“ vor – "jmd. hat Unannehmlichkeiten vor sich" (ugs.) (Duden 11, 1992: 427). Es handelt sich um einen

Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Es wurde übersetzt mithilfe der Umschreibung: „количество смельчаков заметно поубавилось“ („kolitschestwo smeljtschakov sametno poubawiloss“) – wörtlich „die Anzahl der Kühnen ist merklich weniger geworden“. Die ugs. Stilschicht bleibt erhalten, was durch den ugs. Substantiv „смельчак“ („smeljtschak“) – "ein Kühner" erreicht wurden. Es bietet sich aber noch eine andere Variante der Übersetzung mithilfe des phraseologischen Prädikatsadverbs „не до смеха (кому-л.)“<sup>21</sup> („ne do ssmecha (komu-l.)“), das auch ugs. ist – wörtlich „jmdm. nicht zum Lachen sein“. In diesem Fall würde die Bedeutung des Phraseologismus unverändert geblieben, denn der Ausdruck hat die Bedeutung "in unangenehmen, schwierigen Situationen keine Zeit / Lust für Lachen haben; ernst, traurig werden".

## (6)

Doch im Internet behauptete der Parteigenosse Diewerge im Gegensatz zum gleichfalls zitierten Schriftsteller Ludwig den Diewerge stets »Emil Ludwig-Cohn« nannte: Der Jude Frankfurter sei nicht nur einschwächlicher, sondern ein **dem Rabbi-Vater auf der Taschelienger**, so fauler wie verbummelter **Student gewesen**, zudem ein stutzerhaft gekleideter Nichtsnutz und Kettenraucher. (Grass, 2002: 16)

Впрочем, судя по информации в Сети, партийный пропагандист Диверге в отличие от другого, уже процитированного автора Эмиля Людвиг (его Диверге всегда упоминал в сочетании псевдонима с настоящей еврейской фамилией — Людвиг-Кон), утверждал: Еврей Франкфуртер характеризовался не только слабостью здоровья, но и тем, что **клянчил деньги у отца-раввина**, лентяйничал, прогуливал занятия, был щеголем и к тому же заядлым курильщиком. (Grass, 2013: 17)

Der Phraseologismus, den hier der Autor verwendet hat, lautet „jmdm. auf der Tasche liegen“ – "sich von jmdm. unterhalten und finanziell unterstützen lassen" (ugs. abwert.) (HBG, 2010: 2110). Es ist ein Phraseolexem. In diesem Abschnitt kommt es in der Form „jmdm. auf der Taschelienger Student sein“ vor. Es handelt sich um dephraseologische Derivation. Die Bedeutung bleibt unverändert. Die stilistische ugs. abwert. Färbung bleibt dabei auch unverändert. Der Übersetzer wählte in diesem Fall eine Übersetzungsweise

<sup>21</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/smeh.htm>

mithilfe der Umschreibung: „*клянчить деньги у кого-л.*“ („*klijantschitj denjgi u kowo-l.*“) (ugs. abwert.) – wörtlich „um das Geld bei jmdm. betteln“. Der Übersetzer benutzte eine Übersetzung durch Umschreibung, auch wenn es sich hier ein Phraseologismus mit gleicher Bedeutung "auf jmds. Kosten leben" anbietet, u. zw. „*сидеть на шее у кого-л.*“<sup>22</sup> („*ssidetj na scheje u kowo-l.*“) (ugs.). Es handelt sich um phraeologische Analogie.

(7)

Bin dann auch bald nach dem Anschlag auf Rudi Dutschke von Springer weg. War seitdem ziemlich links eingestellt. Habe, weil damals **viel los war**, für einen Haufen halbwegs progressiver Blätter geschrieben und **mich ganz gut über Wasser gehalten**, auch ohne dreimal mehr als den niedrigsten Alimentesatz. (Grass, 2002: 21)

Кстати, вскоре после покушения на Руди Дучке я ушел от Шпрингера. С тех пор моя ориентация сделалась довольно-таки левой. Событий было **хоть отбавляй**, я писал для многих более или менее прогрессивных изданий, поэтому **неплохо держался на плаву** даже без тех переводов с суммами, что бывали втрое выше минимальной ставки алиментов. (Grass, 2013: 23)

Der Phraseologismus „*es ist viel los*“ – "es herrscht viel Betrieb" (ugs.) (HBG, 2010: 1296) wurde mithilfe der phraseologischen Wortverbindung „*хоть отбавляй*“<sup>23</sup> („*chotj otbawl'aj*“) – "zu viel" übersetzt. Es handelt sich um teilweise phraseologische Äquivalente. In beiden Sprachen sind die Ausdrücke umgangssprachlich.

Der zweite Phraseologismus in diesem Abschnitt „*jmdn., sich über Wasser halten*“ – "mühsam seine Existenz (in wirtschaftlichen Hinsicht) erhalten" (neutr.) (HBG, 2010:2316) gehört zu der Gruppe der Phraseolexeme. Es wurde lexikalisch modifiziert und durch die bewertenden Komponenten „ganz gut“ erweitert: „sich ganz gut über Wasser halten“. Im Russischen gibt es ein teilweises phraseologisches Äquivalent „*держаться на плаву*“ (Larionova, 2014: 135) („*dershatsja na plawu*“). Die phraseologische Komponente „über Wasser“ lautet ins Russische „на плаву“, was eine Handlung oder ein Zustand des Verbs schwimmen bezeichnet – "während des Schwimmens / der Seefahrt auf dem Wasser, im Zustand des Schwimmens". Der Übersetzer hat die lexikalische Modifikation auch in dem

<sup>22</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/sheya.htm>

<sup>23</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/otbavlyat.htm>

Zieltext beibehalten und hat den Phraseologismus mit dem Adverb „неплохо“ („neplocho“) – "nicht schlecht" erweitert.

(8)

»Ich habe geschossen, weil ich Jude bin. Ich bin mir meiner Tat vollkommen bewußt und bereue sie auf keinen Fall.«  
Danach wurde eine Menge Papier bedruckt. Was bei Wolfgang Diewerge »eine feige Mordtat« hieß, geriet dem Romanautor Emil Ludwig zum »**Kampf Davids gegen Goliath**«. Bei dieser gegensätzlichen Bewertung ist es bis in die digital vernetzte Gegenwart geblieben. Schon bald ließ alles, was danach, den Prozeß eingeschlossen, geschah, den Täter und das Opfer hinter sich und gewann Bedeutung. Dem Helden von biblischem Zuschnitt, der mit schlicht begründeter Tat sein gepeinigtes Volk zum Widerstand aufrufen wollte, stand der Blutzeuge der nationalsozialistischen Bewegung gegenüber. Beide sollten überlebensgroß **ins Buch der Geschichte eingehen**. (Grass, 2002: 28-29)

«Я стрелял, потому что являюсь евреем. Я в полной мере сознаю тяжесть содеянного, но ничуть не раскаиваюсь.»  
В связи с этим событием было израсходовано много типографской краски. То, что у Вольфганга Диверге именуется «трусливым убийством», сравнивается у романиста Эмиля Людвиг с «**битвой Давида и Голиафа**». Столь полярные оценки дошли и до наших дней с их всемирной Паутиной. Герою библейского склада, решившего призвать собственным — пусть излишне просто обоснованным — поступком к сопротивлению свой несчастный народ, здесь противостоит Мученик национал—социалистического движения. Обоим отводилось место на **скрижалях истории** в качестве выдающихся личностей. (Grass, 2013: 30-31)

Der erste Phraseologismus in diesem Abschnitt „*Kampf Davids gegen Goliath*“ zählt zu den geflügelten Worten. Konkreter handelt es sich um einen Biblizismus. Im Zieltext wurde es mit dem gleichen Biblizismus übersetzt, u. zw. „*битва Давида и Голиафа*“ („bitwa Dawida i Golijafa“). Es handelt sich um ein vollständiges phraseologisches Äquivalent.

Der zweite Phraseologismus, der für meine Analyse von Wert ist, lautet „*in die Geschichte eingehen*“ – "historisch bedeutsam sein" (geh.) (HBG, 2010: 726). Es handelt sich um ein Phraseolexem mit der lexikalischen Modifikation, u. zw. „*ins Buch der Geschichte eingehen*“, es wurde durch das Substantiv „Buch“ erweitert. Der Phraseologismus wurde

mithilfe eines teilweisen phraseologischen Äquivalents übersetzt. Im Russischen lautet das Äquivalent „*скрижали истории*“<sup>24</sup> („sskrishali isstorii“) (geh.) – wörtlich „die Tafeln der Geschichte“. Der Übersetzer erweitert der Phraseologismus um die Komponente „отводилось место на“ („otwodilos messto na“) – wörtlich „den Platz in etw. zuweisen“, womit die gesamte phraseologische Wortverbindung „отводилось место на скрижалях истории“ die Bedeutung "historisch bedeutsam sein" gewinnt. Es bietet sich hier noch eine Variante der Übersetzung, u. zw. „войти в историю“<sup>25</sup> („wojti v isstoriju“), was wörtlich „in die Geschichte eingehen“ bedeutet. Es handelt sich um ein vollständiges phraseologisches Äquivalent.

### (9)

In der Carmerstraße habe ich sogar an einem Kurs nach amerikanischem Muster – creativewriting – teilgenommen. Ein gutes Dutzend Hoffnungsträger, Talente waren darunter. (...) Einige Talente von damals sind bereits tot. Zwei, drei **haben sich einen Namen gemacht**. Mein einstiger Dozent scheint sich hingegen leergeschrieben zu haben, sonst hätte er mich nicht als Ghostwriter **in Dienst gestellt**. Ich will aber nicht weiter **im Krebsgang**. Es stockte, sagte ich ihm, lohne den Aufwand nicht. Das waren doch nur zwei Spinner, der eine wie der andere. Von wegen, er hat sich geopfert, um seinem Volk ein Beispiel für heldenhaften Widerstand zu liefern. (Grass, 2002: 30)

Однажды я даже записался на курсы, которые проводились на Кармерштрассе по американскому образцу под названием creative writing. Здесь занималась добрая дюжина подающих надежды талантов. (...) Некоторых из тогдашних талантов уже нет в живых. Двое-трое **добились известности**. Мой бывший преподаватель, похоже, исписался, иначе не **подрядил** бы меня **на работу** и не стал бы моим Заказчиком. Однако мне надоело продвигаться **по траектории краба**. Слишком канителью, сказал я Заказчику, овчинка выделки не стоит. Оба психи, что один, что другой. Один возомнил себя героем, который жертвует собой, чтобы дать своему народу пример мужественного сопротивления. (Grass, 2013: 32-33)

<sup>24</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/skrizhal.htm>

<sup>25</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/voyti.htm>



Der Phraseologismus „*sich einen Namen machen*“ – "berühmt werden" (neutr.) (HBG, 2010: 1450) gehört zu der Gruppe der Phraseolexeme. Ins Russische wurde es durch Kollokation „*добиться известности*“ („dobitsja iswesnossti“) (neutr.) – wörtlich „sich Ruhm erwerben“ übersetzt. Beide Ausdrücke haben die gleichen Bedeutungen – "berühmt werden". Es handelt sich um teilweise Äquivalente.

Der nächste Phraseologismus ist „*etw. in Dienst stellen*“ – "etw. (neu) einsetzen" (geh.) (HBG, 2010: 389). Es handelt sich um ein Funktionsverbgefüge. Es wurde mithilfe eines teilweisen Äquivalents übersetzt, u. zw. „*подрядить на работу*“ („podrjaditj na rabotu“) (ugs.) – wörtlich „auf die Arbeit anwerben“.

Der letzte Phraseologismus in diesem Abschnitt ist der gleiche wie der Titel der Novelle „*jmd. / etw. geht / nimmt den Krebsgang*“ – "etw. entwickelt sich rückläufig" (neutr.) (HBG, 2010: 1170). Es wurde hier in der Form – „*im Krebsgang*“ verwendet. Grass beschreibt mit diesem Phraseologismus die Erzählweise der Novelle, die rückläufig wie der Gang des Krebses ist. Im Russischen gibt es kein Äquivalent für diesen Phraseologismus. In diesem Fall hat es der Übersetzer ins Russische mithilfe eines eigentlichen Autorenidioms übersetzt, das ein teilweises phraseologisches Äquivalent zu dem Deutschen („*im Krebsgang*“) vorstellt „*по траектории краба*“ („po trajektoriji kraba“) – wörtlich „nach der Bahn der Krabbe“, wo er das Substantiv „Krebs“ durch das Substantiv „Krabbe“ ersetzt hat.

## (10)

Na schön, ein Schiff wurde auf seinen Namen getauft. Und schon **bin** ich wieder **auf Spur**. Nicht etwa, weil **mir der Alte im Nacken sitzt**, eher weil Mutter niemals lockergelassen hat. (...) Aber ich wollte nicht. Mochte doch keiner was davonhören, hier im Westen nicht und im Osten schon gar nicht. Die *Gustloff* und ihre verfluchte Geschichte waren jahrzehntelang tabu, gesamtdeutsch sozusagen. Mutter hörte trotzdem nicht auf, **mir per Kurierpost in den Ohren zu liegen**. (Grass, 2002: 31)

Разве что появилось имя для нового лайнера. Но вот я вновь **иду по следу**. Правда, не потому, что **на меня давит** Старик, скорее потому, что меня никогда не переставала допекать мать. (...) Только я не хотел. Да и никто не хотел об этом слышать, ни здесь, на Западе, ни тем более на Востоке. «Вильгельм Густлофф» и проклятая история этого корабля сделались на десятилетия, так сказать, общегерманским табу. Но мать не переставала **допекать меня**, посылая

с курьерами свои «малявы». (Grass, 2013: 33)

Der erste Phraseologismus in diesem Abschnitt ist „*jmdm. / einer Sache auf der Spur sein*“ – "Anhaltspunkte zur Aufdeckung von jmds. (verbotenem / verborgenem) Tun sammeln" (neutr.) (HBG, 2010: 2000). Es handelt sich um ein Phraseolexem, das mithilfe eines teilweisen phraseologischen Äquivalents übersetzt wurde – „*идти по следам*“<sup>26</sup> („*idti po ssledam*“). Das Verb „sein“ wurde im Russischen durch das Verb „идти“ („*idti*“) - "gehen" ersetzt.

Das nächste Beispiel ist „*jmdm. im Nacken sitzen*“ – "auf jmdm. herumreiten" (neutr.) (HBG, 2010: 1440) das auch zu den Phraseolexemen gehört. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen, deshalb wurde es mit freier Wortverbindung übersetzt – „*давить на кого*“ („*davitj na kowo*“) (neutr.) – wörtlich „jmdn. bedrängen“.

Der letzte Phraseologismus lautet „*jmdm. mit etw. in den Ohren liegen*“ – "jmdn. Ständig mit Bitten belästigen" (ugs.) (HBG, 2010: 1517). Es handelt sich um ein Phraseolexem. Es wurde mit dem Wort „*допекать кого*“ („*dopekatj kowo*“) (ugs.) mit der übertragenen Bedeutung "jmdn. belästigen, ständig stören" übersetzt. Im Russischen gibt es aber ein teilweises Äquivalent zu diesem Phraseologismus, u. zw. „*прожужжать уши*“<sup>27</sup> („*proshushshatj uschi*“) (ugs.) - "jmdn. mit etw. belästigen", wörtlich „in die Ohren summen“. In diesem Fall wählte der Übersetzer aber eine nicht phraseologische Übersetzung.

## (11)

Und später, als mir die »taz« und sonstige linke Kopfstände **auf den Nerv gingen**, hat mir Tante Jenny, sobald sie mich bei Habel am Roseneck zu Spargel und frischen Kartoffeln am Tisch hatte, Mutters Ermahnungen zum Dessert geliefert: »Meine liebe Freundin Tulla setzt immer

И позднее, когда «taz» и прочие левые загибы стали **действовать** мне на **нервы**, тетя Йенни, залучив меня на спаржу с молодой картошкой в ресторан «Хабель» на площади Розенэк и дождавшись десерта, знакомила с очередной материнской весточкой,

<sup>26</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/idti.htm>

<sup>27</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/uho.htm>

noch große Erwartungen in dich. Sie läßt dir sagen, daß es deine Sohnespflicht bleibt, endlich aller Welt zu berichten ...« Doch ich **hielt** weiterhin **unter Verschuß**. Ließ mich nicht nötigen. (Grass, 2002: 31-32)

приговаривая: «Моя дорогая подруга Тулла продолжает возлагать на тебя большие надежды. Она просила передать тебе, что твоим сыновним долгом остается поведать наконец всему миру...» Но я **хранил молчание**. Не поддавался давлению. (Grass, 2013: 34)

Der erste Phraseologismus lautet „*jmdm. auf die Nerven gehen*“ – "jmdm. lästig sein" (ugs.) (HBG, 2010: 1471). Es ist ein Phraseolexem. Es wurde mithilfe eines teilweisen phraseologischen Äquivalents übersetzt, u. zw. „*действовать на нервы*“<sup>28</sup> („*dejsstwowatj na nerwy*“) (ugs.)- wörtlich „auf die Nerven wirken“. Das Verb „действовать“ bedeutet "wirken" im Unterschied zu dem Verb „gehen“.

Die nächste Kollokation, die für meine Analyse von Wert ist, lautet „*etw. unter Verschluss halten*“ – "etw. geheim halten" (neutr.) (HBG, 2010: 2263). Es wurde mit einem Phraseologismus „*хранить молчание*“<sup>29</sup> („*chranitj moltschanije*“) (neutr.) – wörtlich „Stillschweigen wahren“ übersetzt. Es handelt sich um teilweise phraseologische Äquivalente.

## (12)

Ein hübsch am See gelegenes Städtchen, das sich, ruhig im Zonenrandgebiet gelegen, idyllisch gab. Großspurig nennt sich die landschaftlich gar nicht so üble Gegend »Herzogtum Lauenburg«. Altväterlich geht es dort zu. Mölln wird in Reiseführern als »Eulenspiegelstadt« erwähnt. Und weil Gabi dort ihre Kindheit verbracht hat, **fühlte sie sich bald wie zu Hause**. (Grass, 2002: 43)

Милый городок у озера, тихий, поскольку находился в приграничной зоне, даже идиллический. Места эти называются довольно громко «герцогство Лауэнбург», что ничуть не убавляет прелести здешних пейзажей. Нравы тут патриархальны. Туристические путеводители именуют Мёльн «городом Тиля Уленшпигеля». Габи провела в нем свои детские годы, поэтому, вернувшись, вскоре опять

<sup>28</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/nervyi.htm>

<sup>29</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/molchanie.htm>

**почувствовала себя дома.** (Grass, 2013: 46-47)

Der in diesem Abschnitt verwendete Phraseologismus lautet „*sich wie zu Hause fühlen*“ – "sich wohl und ungezwungen fühlen wie daheim" (neutr.) (HBG, 2010. 891). Er gehört zu den komparativen Phraseologismen. Es wurde übersetzt mithilfe eines vollständigen phraseologischen Äquivalents im Russischen. Es lautet: „*почувствовать себя как дома*“<sup>30</sup> („*potschuwsstwowatj ssebja kak doma*“) (neutr.). Der Übersetzer hat in diesem Fall die Vergleichspartikel „*как*“ weggelassen, was aber keinen Einfluss auf die Bedeutung gehabt hat.

(13)

Und sogleich **hatte** sie wieder Mama und Papa **am Wickel**, unterwegs nach Norwegen: »Maine Mama hat sich janich ainkriegen jekonnt, weil nämlich im Spaisesaal alle Urlauber durchainander jesessen ham, ainfache Arbaiter wie main Papa, aber och Beamte ond Parteibonzen sogar. Muß fast wie bai ons inne Deedeär jewesen sain, nur scheener noch ...« (Grass, 2002: 50)

И тут она снова **принялась** **вспоминать**, как мама с папой плавали к норвежским берегам: «Мама никак опомниться не могла, потому что в столовой все отпускники вместе сидели, простые рабочие вроде папы, и чиновники, и шишки партийные. Хорошо там было, почти как у нас в ГДР, даже, видать, почище...» (Grass, 2013: 54)

Der Phraseologismus „*jmdn. am Wickel haben*“ (ugs.) (HBG, 2010: 2356), gehört zu der Gruppe der Phraseolexeme und in diesem Fall wurde er in der Bedeutung "jmdn. heftig zurechtweisen" benutzt. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Es wurde mithilfe freier Wortverbindung übersetzt, u. zw. „*приняться вспоминать*“ („*prinjatsja wsspominatj*“) (neutr.), wodurch die Bedeutung verändert wurde: wörtlich – „anfangen sich zu erinnern“.

<sup>30</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/doma.htm>

(14)

Vielleicht aber sollte ich **einige Rosinen** aus Robert Leys Taufrede **picken**. Die frischfreie Anrede hieß: »Deutsche Menschen!« Und dann hat er weitausholend seine volksbetreuende Idee »Kraft durch Freude« gefeiert, um schließlich deren Anstifter zu nennen: [...].(Grass, 2002:52)

Но, пожалуй, стоит все-таки **привести несколько перлов** из выступления Роберта Лея. Начал он с обращения: «Немцы!» После чего весьма многословно изложил идею движения «Сила через радость», призванную сплотить немецкий народ, и, наконец, указал на первоисточник великой идеи: [...].(Grass, 2013: 55-56)

Der Phraseologismus in diesem Abschnitt lautet „*die Rosinen picken*“ – "für sich das Beste haben wollen" (ugs.) (HBG, 2010: 1699) und gehört zu den Phraseolexemen. Es wurde übersetzt mit dem Phraseologismus „*привести несколько перлов*“ („*privesti neskolkko perlow*“) – wörtlich „einige Perlen anführen“. Es handelt sich um phraseologische Analogie.

(15)

Sie war nicht für Heirat. »Du raichst miä grade«, hat sie gesagt, als **ich**, mit etwa fünfzehn, **die Nase voll hatte von allem**. Nicht von der Schule. Da war ich, außer in Russisch, ganz gut. Aber vom FDJ-Gehampel, den Ernteeinsätzen, Aktionswochen, dem ewigen Bauaufgesinge, auch **von Mutter hatte ich genug**. (Grass, 2002: 57)

Она не была создана для брака. «Мне и тебя хватает», — сказала она, когда я лет в пятнадцать почувствовал, что **все мне до смерти надоело**. Нет, не школа надоела. Учился я, если не считать русского, неплохо. Осточертел весь этот балаган ССНМ, выезды на сбор урожая, субботники, бодряческие песни, к тому же мать **допекла**. (Grass, 2013: 61)

Der erste Phraseologismus in diesem Abschnitt ist „*jmd. hat die Nase von jmdm. / etw. voll*“ – "jmd. Hat jmdn. / etw. satt" (ugs.) (HBG, 2010: 1454). Es handelt sich um ein Phraseolexem. Es wurde mit einem Idiom „*до смерти надоест*“<sup>31</sup> („*do smerti nadojesstj*“) (ugs.) – "sehr viel / in der äußersten Stufe anöden ", wörtlich „bis zum Tod satt haben“ übersetzt. Es handelt sich um eine phraseologische Analogie. In diesem Fall bietet

<sup>31</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/smert.htm>

sich aber noch eine Übersetzungsweise, u. zw. „*сыт по горло*“<sup>32</sup> („*syt po gorlo*“) (ugs) – wörtlich „satt bis zum Hals sein“, trotzdem wählt der Übersetzer die andere Übersetzungsweise, die einen höheren Grad der Expressivität aufweist.

Der nächste Phraseologismus „*von etw. / jmdm. genug haben*“ – "jmds. / einer Sache überdrüssig sein / werden“ (ugs.) (HBG, 2010: 713) gehört zu der Gruppe der Phraseolexeme. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Es wurde mit einem Wort mit der übertragenen Bedeutung übersetzt: „*doneчь*“ („*dopetsch*“) (ugs.) – "anöden, von jmdm. genug haben", wörtlich „fertig backen“.

### (16)

Zwar bin ich, wie Mutter sagt und Gabi weiß, alles andere als ein Held, aber vielleicht wäre ich doch so vorwitzig gewesen, nach der Finanzierung des Neubaus und dem Vermögen der Deutschen Arbeitsfront zu fragen, denn wie die anderen Journalisten hätte ich wissen können, daß Ley, dieser Vielversprecher, nur mit Hilfe der abgeräumten Guthaben aller verbotenen Gewerkschaften solch **große Sprünge machen konnte**. Verspätete Mutproben! Wie ich mich kenne, **wäre mir** allenfalls eine verklausulierte **Frage** nach dem restlichen Kapital **über die Lippen gekommen**, worauf mir der durch nichts zu beirrende KdF-Reiseleiter prompt geantwortet hätte: Die Deutsche Arbeitsfront **schwimme**, wie man ja sehe, **im Geld**. (Grass, 2002: 58)

Признаться, я далеко не храбрец, о чем не раз говаривала мать и в чем совершенно уверена Габи, тем не менее я, возможно, набрался бы безрассудства задать вопрос о том, на какие средства был построен новый лайнер и вообще какими финансами располагает Германский трудовой фронт, хотя вместе с другими журналистами я мог бы сообразить и сам, что прожекты Лея **было бы невозможно осуществить**, если бы не деньги, конфискованные со счетов запрещенных профсоюзов. Хорошо помечтать о собственной смелости. На самом деле, насколько я себя знаю, **ее хватило бы** разве что на **завуалированный вопрос** насчет финансовых возможностей ГТФ, а руководитель туристической поездки, хранящий при любых обстоятельствах абсолютную невозмутимость, вероятно, пошутил бы, что Германский трудовой

<sup>32</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/gorlo.htm>

фронт буквально **купается в деньгах**, в чем мы можем убедиться сами. (Grass, 2013: 62-63)

Der erste Phraseologismus, auf den ich hier die Aufmerksamkeit richte, lautet „*einen großen Sprung machen*“ – "große Fortschritte machen" (ugs.) (HBG, 2010: 1996) und gehört zu der Gruppe der Phraseolexeme. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalente im Russischen. Es wurde mithilfe einer freien Wortverbindung übersetzt, durch die es zur Bedeutungsveränderung kommt: „*было бы невозможно осуществить*“ („bylo by newosmoshno ossuschschesstwitj“) (neutr.) – wörtlich „es wäre unmöglich, es zu verwirklichen“.

Der nächste Phraseologismus „*etw. kommt jmdm. über die Lippen*“ – "jmd. spricht etw. nie aus" (geh.) (HBG, 2010: 1285) gehört zu der Gruppe der Phraseolexeme und hier wurde im ironischen Sinn verwendet. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Es wurde mit einer freien Wortverbindung übersetzt: „*смелости бы хватило на завуалированный вопрос*“ („ssmelosti by chwatilo na zawualirowannyj wopross“) (ir.) – wörtlich „die Tapferkeit würde auf eine verschleierte Frage reichen“.

Der dritte Phraseologismus „*im Geld schwimmen*“ – "sehr viel Geld haben" (ugs.) (HBG, 2010: 703) ist auch ein Phraseolexem. Es wurde mithilfe eines Phraseologismus im Russischen übersetzt: „*купаться в деньгах*“ (Podlesnych, 2011: 136) („kupatssja v dengach“) (ugs.). Es handelt sich um vollständige phraseologische Äquivalente.

## (17)

Dann begann für die bestellte Journalistenhorde die Schiffsbesichtigung. Weitere Fragen wurden verschluckt. Auch ich, der während realer Berufstätigkeit keinen Skandal aufgedeckt, nie eine Leiche im Keller, weder Mauscheleien mit Spendengeldern noch geschmierte Minister ausfindig gemacht hat, **hätte** als zurückdatierter Journalist wie alle anderen **das Maul gehalten**. (Grass, 2002: 58-59)

После этого орда приглашенных журналистов приступила к осмотру лайнера. Задавать новые вопросы никто не отважился. Я **помалкивал** наравне с другими, тем более что в моей реальной, а не воображаемой профессиональной жизни никогда не решался на скандал, не обнаруживал скелетов в чужих шкафах, не разоблачил ни одного отмывания

денег, не поймал за руку ни одного  
продажного министра. (Grass, 2013: 63)

Der Phraseologismus „*das Maul halten*“ – "schweigen" (salopp) (HBG, 2010: 1358) gehört zu den Phraseolexemen. In der Übersetzung geht die saloppe Stilfärbung verloren. Es wurde mit einem Verb übersetzt: „*номалкивать*“ („*pomolkiwatj*“) (ugs.) – wörtlich „schweigen“. In Wirklichkeit gibt es für diesen Phraseologismus im Russischen eine phraseologische Analogie mit gleicher Stilfärbung und Bedeutung, u. zw. „*держат язык за зубами*“<sup>33</sup> („*dershatj jazyk sa subami*“) – wörtlich „die Zunge hinter den Zähnen halten“.

(18)

Lange kleidete ich meine Ahnung mit Fragesätzen: Das wird doch nicht etwa **dein eigen Fleisch und Blut** sein? Ist es möglich, daß sich jemand, der halbwegs linksliberal erzogen wurde, so weit nach rechts hin verirren kann? (Grass, 2002: 73)

Довольно долго за догадкой следовал вопросительный знак: разве это может быть твой сын, **твоя плоть и кровь?** Разве может молодой человек, воспитанный в довольно леволлиберальном духе, быть сбитым с толку и уйти так далеко вправо? (Grass, 2013: 79)

Der in diesem Abschnitt sich befindender Phraseologismus „*sein eigen Fleisch und Blut*“ – "jmds. Kind" (geh.) (HBG, 2010: 586) gehört zu den Phraseolexemen. Übersetzt wurde er mit dem Phraseologismus „*плоть и кровь чья-л.*“<sup>34</sup> („*plotj i krowj tschja-l.*“) (geh.), trotz der Auslassung des Adjektivs „eigen“ im russischen Äquivalent handelt es sich um ein vollständiges phraseologisches Äquivalent.

(19)

»Konrads Schwester jedoch, die nach dem Tod ihres lockenköpfigen Bruders drei Tagelang geschrien, dann aber eine Woche lang geschwiegen hat, ist meine liebe Großmutter, der ich im Namen der Kameradschaft Schwerin bei ihrem weißen

«Сестра же Конрада, которая после смерти своего кудрявого братца трое суток кричала, а потом замолчала на целую неделю, — это моя дорогая бабушка, которой я от имени Соратничества Шверин клянусь ее

<sup>33</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/yazyik.htm>

<sup>34</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/plot.htm>



Haar geschworen habe, die Wahrheit, nichts als die Wahrheit zu bezeugen: Es ist das Weltjudentum, das **uns Deutsche** für alle Zeit und Ewigkeit **an den Pranger ketten** will ...« (Grass, 2002: 73-74)

белыми волосами говорить правду и только правду: всемирное еврейство желает навеки **пригвоздить** нас, немцев, **к позорному столбу**...» (Grass, 2013: 80)

Der Phraseologismus „*jmdn. an den Pranger stellen*“ – "jmdn. öffentlich beschuldigen / kritisieren" (geh.) (HBG, 2010: 1591) wurde in dieser Passage in Form „*uns Deutsche an den Pranger ketten*“ verwendet. Der Autor hat den Phraseologismus mit der Ersetzung des Verbs modifiziert. An Stelle des Verbs „stellen“ hat er das Verb „ketten“ verwendet. Der Phraseologismus gehört zu den Phraseolexemen. Übersetzt wurde er mit einem teilweisen phraseologischen Äquivalent „*пригвоздить к позорному столбу*“<sup>35</sup> („*prigvosditj k posornomu sstolbu*“) (geh.), das im Russischen mehrere Verbvariationen zulässt. An Stelle des Verbs „ketten“ bzw. „stellen“ wird im russischen Phraseologismus das Verb „пригвоздить“ – "annageln" verwendet. Die Semantik der Phraseologismen ist in beiden Sprachen gleich.

## (20)

Als dann der Arbeiter- und Bauern-Staat weg war und – für Stadt und Land zuständig – die Berliner Treuhand eine Zweigstelle in Schwerin aufmachte, soll Mutter **beim Abwickeln und Privatisieren** der VEB Kabelwerke, der Plastmaschinenwerke und weiterer Großbetriebe, so der Klement-Gottwald-Werke für Schiffszubehör, und sogar ihrer einstigen VEB Möbelwerke **die Finger drin gehabt haben**. Jedenfalls ist anzunehmen, daß **sie sich** beim Schnäppchengeschäft **schadlos gehalten hat**, als im Osten das große Abräumen begann, denn Mutter war, sobald das neue

Когда рабоче-крестьянское государство приказало долго жить, берлинское Попечительское ведомство, занимавшееся вопросами приватизации предприятий бывшей ГДР, открыло свой региональный филиал в Шверине; **мать приняла участие в** подготовке приватизационных программ для крупных предприятий, изготовлявших кабели, пластмассовые изделия, или, например, для Заводов судостроительного оборудования имени Клементя Готвальда, не забыв и о своем Народном мебельном комбинате.

<sup>35</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/pozornyiy.htm>

Geld da war, nicht nur auf ihre Rente angewiesen. Und als sie meinem Sohn den Computer samt teurem Zubehör geschenkt hat, wird sie dieser Kauf nicht arm gemacht haben. Den Anstoß für soviel Großzügigkeit – mir gegenüber ist sie ziemlich knauserig gewesen – führe ich auf ein Ereignis zurück, das zwar im bundesdeutschen Priesetümpel **keine Wellen geschlagen hat**, aber entscheidend für Konny wurde. (Grass, 2002, S. 90)

Можно предположить, что мать при этом «великом хапке» **внакладе не осталась**, во всяком случае, когда появились новые деньги, ей не пришлось довольствоваться только своей пенсией. Не обеднела она и после того, как подарила моему сыну компьютер с весьма дорогими прибабасами. Причину подобной щедрости — а по отношению ко мне мать всегда была довольно скаредной — я объясняю событием, которое **не наделало большого шума** в немецкой прессе, однако сыграло для Конни решающую роль. (Grass, 2013: 97)

Der erste Phraseologismus, der zu der Gruppe der Phraseolexeme gehört „*die Finger in etw. drin haben*“ – "an etw. (in negativer Weise) heimlich beteiligt sein" (ugs.) (HBG, 2010: 570), wurde hier in Form „*die Finger beim etw. drin haben*“ verwendet. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Übersetzt wurde es mit der freien Wortverbindung „*мать приняла участие в*“ („matj prinjala utschastije w“) (neutr.) – wörtlich „die Mutter hat die Teilnahme angenommen“. Die Semantik der Übersetzung stimmt mit dem deutschen Phraseologismus nur teilweise überein.

Der nächste Phraseologismus in dieser Passage lautet „*sich (an jmdm.) (für etw.) schadloshalten*“ – "sich für einen erlittenen Schaden auf Kosten einer Sache entschädigen" (HBG, 2010: 1767) und gehört zu den Phraseolexemen. Im Wb. wird er als neutr. markiert, aber hier wurde er im ironischen Sinn benutzt. Es ist ein Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Übersetzt wurde er mit einer freien Wortverbindung „*внакладе не осталась*“ („wnaklade ne osstalasj“) – wörtlich „nicht im Minus / Verlust bleiben“. Der ironische Sinn bleibt unverändert.

Der dritte Phraseologismus „*Wellen schlagen*“ – "sich nicht übertrieben gebärden" (ugs.) (HBG, 2010: 2338) gehört zu den Phraseolexemen. Übersetzt wurde er mit einem

Phraseologismus „*наделать шума*“<sup>36</sup> („*nadelatj schuma*“) (ugs.) – wörtlich „das Geräusch machen“ – "den starken Eindruck machen, das Aufsehen erregen". Es handelt sich um eine phraseologische Analogie. Beide Phraseologismen wurden in diesem Abschnitt in der negativen Form verwendet.

(21)

Doch soviel stimmt: Mutter ist nicht zu fassen. Selbst als Parteikader **war sie nicht auf Linie zu bringen**. Und als ich in den Westen wollte, hat sie bloß »Na, von mir aus mach rieber« gesagt und mich nicht verpiffen, weshalb man **sie** in Schwerin ziemlich **unter Druck gesetzt hat**; sogar der Staatssicherheitsdienst soll bei ihr angeklopft haben, mehrmals, ohne nachweislichen Erfolg ...

Damals war ich ihr Hoffnungsträger. Doch als **aus mir kein Funken zu schlagen war** und nur Zeit verpuffte, begann sie – kaum war die Mauer weg – meinen Sohn zu kneten. Erst zehn oder elf war Konny, als **er seiner Großmutter in die Finger fiel**. (Grass, 2002: 100)

Справедливо одно: мать непостижима. Даже в качестве партактивистки **ее не удавалось подчинить партийным директивам**. А когда я решил удрать на Запад, она лишь вздохнула: «Ну что ж, давай!», но не выдала меня, хотя из-за меня **ее** в Шверине **сильно прижали**, даже госбезопасность неоднократно к пей приставала, только без осязуемых результатов...

В те поры она возлагала свои надежды на меня. Но потом выяснилось, что от меня **толку не добьешься**, пустая трата времени; тогда она — едва Стену убрали — принялась за моего сына. Конни было всего десять или одиннадцать лет, когда он **попал в лапы к** своей бабке. (Grass, 2013: 107-108)

Der erste Phraseologismus in diesem Abschnitt „*jmdn. auf die Linie bringen*“ – "jmdn. dazu bewegen, sich einem Programm / einer Ideologie anzuschließen" (neutr.) (HBG,2010: 1282). Es ist ein Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen. Übersetzt wurde es mit einer freien Wortverbindung bzw. Umschreibung: „*не удалось подчинить партийным директивам*“ („*ne udalossj podtschinitj partijnym direktiwam*“) (neutr.) – wörtlich „es ist misslungen jdmn. den Parteidirektiven unterzuordnen“. Die Semantik der Übersetzung stimmt mit dem deutschen Phraseologismus überein.

<sup>36</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/shum.htm>

Der nächste Phraseologismus lautet „jmdn. unter Druck setzen“ – "jmdn. zu bestimmten Sache zwingen" (neutr.) (HBG, 2010: 416). Es gehört zu den Phraseolexemen. Übersetzt wurde es mit Wortverbindug „*сильно прижать*“ („ssiljno prishatj“) – wörtlich „viel drängen“ Es handelt sich um eine lexikalische Modifikation des Phraseologismus „*прижать к стене*“<sup>37</sup> („prishatj k sstene“) (ugs.) – wörtlich „an die Wand drängen“ mit der Bedeutung "jmdm. die Möglichkeit zur Ablehnung nicht geben". Es handelt sich um phraseologische Analogie.

Der dritte Phraseologismus, der zu den Phraseolexemen gehört, lautet „aus jmdm. kein Funken schlagen“ – "keine Hoffnung mehr in jmdn. setzen". Es handelt sich um eine phraseologische Modifikation, die hier einen ir. Sinn gewinnt. Es ist eine Modifikation der Phraseologismus „*keinen Funken Hoffnung haben*“ – "keine Hoffnung / Zuversicht haben" (neutr.) (HBG, 2010: 630), mit dem die Semantik nur teilweise übereinstimmt. Der Phraseologismus hat im Russischen kein Äquivalent. Übersetzt wurde er mit einem anderen Phraseologismus „*не добиться толку*“<sup>38</sup> („ne dobitssja tolku“) (ugs.) – wörtlich „nicht den Sinn erreichen“, der unterschiedlicher Bedeutung ist – "nichts zu erfahren", aber der ironische Sinn bleibt unverändert.

Der letzte Phraseologismus in dieser Passage lautet „jmd. fällt jmdm. in die Finger“ – "jmd. kommt in jmds. Gewalt" (ugs.) (HBG, 2010: 573), der zu der Gruppe der Kinegramme gehört. Es wurde mit dem Phraseologismus „*попасть в лапы к кому-л.*“<sup>39</sup> („popasstj w lapy k komy-l.“) (ugs.) übersetzt. Es handelt sich um die Relativäquivalente. Der Substantiv „Finger“ wird im Russischen durch das Wort „*лапы*“ („lapy“) – "Pfoten" ersetzt. Wörtlich lautet der russische Phraseologimus im Deutschen „jmd. fällt jmdn. in die Pfote“. Die Semantik stimmt in beiden Sprachen überein.

## (22)

Doch soweit war es noch nicht. Wieder Впрочем, об этом еще не время. einmal muß ich rückwärts **krebsen**, um Придется опять **совершить траекторию** voranzukommen: noch am Vortag –und **краба**: вернуться назад, чтобы dann eine lange Nacht über – hatten die продвнуться вперед. Еще весь день Pokriefkes auf ihren zu vielen Koffern und накануне и целую долгую ночь

<sup>37</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/prizhimat.htm>

<sup>38</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/tolk.htm>

<sup>39</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/lapa.htm>

Bündeln gesessen, inmitten einer Menge Покрифке сидели на своих чемоданах и  
 Flüchtlinge, von denen die meisten vom узлах среди толпы беженцев, многие из  
 langen Treck erschöpft waren. (Grass, которых были измучены долгой  
 2002: 107) дорогой. (Grass, 2013: 114)

Das in diesem Abschnitt verwendete Verb „*krebsen*“ hat mehrere Bedeutungen, die im Wb.<sup>40</sup> markiert sind, aber in diesen Fall wurde es in der Bedeutung des Phraseologismus „*jmd. / etw. geht / nimmt den Krebsgang*“ – "etw. entwickelt sich rückläufig" (neutr.) (HBG, 2010: 1170) benutzt. Es kann als ein Derivat auf der Basis eines Phraseologismus d. h. dephraseologische Derivation betrachtet werden. Wie ich schon im Abschnitt Nummer (9) erwähnt habe, hat dieser Phraseologismus im Russischen kein Äquivalent und der Übersetzer verwendet ein Autorenidiom, das als ein teilweise phraseologische Äquivalent zu dem deutschen Phraseologismus gilt, u. zw. „*совершить траекторию краба*“ („*ssoverschitj trajektoriju kraba*“) – wörtlich „die Bahn der Krabbe zu begehen“.

### (23)

Alkohol und Frauen hinderten Alexander Алкоголь и женщины помешали  
 Marinesko, seinen Landgang abubrechen Александру Маринеско своевременно  
 und rechtzeitig vor Beginn der großen вернуться из увольнения на свою  
 Offensive, die das Baltikum und подлодку к началу большого  
 Ostpreußen aufrollen sollte, an Bord seines наступления на Балтике и в Восточной  
 Bootes zu sein. Es heißt, Pontikka, ein Пруссии. По слухам, его **выбила из**  
 finnischer, aus Kartoffeln destillierter **колеи** и довела до беспамятства  
 Schnaps, habe **ihn aus dem Lot** und um понтиikka, финская картофельная водка.  
 jegliche Erinnerung **gebracht**. (Grass, (Grass, 2013: 119)  
 2002: 112)

Der Phraseologismus „*jmdn. aus dem Lot bringen*“ – "aus dem Gleichgewicht bringen" (neutr.) (HBG, 2010: 1298) gehört zu den Phraseolexemen. Übersetzt wurde der Phraseologismus mithilfe eines teilweisen phraseologischen Äquivalents mit gleicher Struktur und Bedeutung – "jmdn. verwirren; aus der Gleichgewicht bringen", u. zw. „*выбить из колеи*“<sup>41</sup> („*wybitj iss koleji*“) – wörtlich „jmdn. aus dem Gleise ausschlagen“.

<sup>40</sup> Die Bedeutungen von „*krebsen*“ sind folgend: 1. Krebse fangen; 2. sich ohne rechten Erfolg abmühen; 3. sich mühsam irgendwohin bewegen (Duden Wörterbuch [online]. Verfügbar auf:

<http://www.duden.de/rechtschreibung/krebsen>)

<sup>41</sup> <http://www.frazeologiya.ru/fraza/vyibivat.htm>

Der Phraseologismus „jmdn. aus dem Lot bringen“ ist im Wb. als neutr. markiert, sondern hier wurde er im ironischen Sinn verwendet und das gilt auch für die Übersetzung.

(24)

Worauf der tatsächliche oder nur ausgedachte David den in Davos zur Strecke gebrachten Goliath verhöhnte: »Dann ist es auch Vorsehung gewesen, daß das nach deinem mickrigen Parteifunktionär getaufte Schiff an dessen Geburtstag und anlässlich der Zwölfjahresfeier des Hitlerputsches <b>mit Mann und Maus</b> abzusaufen begann, und zwar auf Gustloffs Geburtsminute genau, Punkt einundzwanzig Uhr sechzehn hat's dreimal gekracht ...«(Grass, 2002: 117-118)	На что реальный или мнимый Давид разразился ехидной тирадой в адрес Голиафа, поверженного в Давосе: «Значит, Провидением было суждено и то, чтобы корабль, названный в честь твоего жалкого партфункционера, был потоплен именно в день его рождения и в годовщину гитлеровского путча; недаром же точно в ту минуту, когда родился Густлофф, то есть ровно в двадцать один шестнадцать, грохнули три торпеды, отправив на дно <b>весь этот сброд...</b> »(Grass, 2013: 125)
--	--

Das in diesem Abschnitt verwendete Wortpaar „mit Mann und Maus“ – "mit allen Beteiligten; vollständig" (ugs.) (HBG, 2010: 1333) wurde mithilfe einer freien Wortverbindung übersetzt, u. zw. „*весь этот сброд*“ („wes etot ssbrod“) (abwert.) – wörtlich „mit all dem Pöbel“. Es handelt sich um einen Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen.

(25)

<b>Weiß der Teufel</b> , wer Mutter dickgemacht hat. Mal soll es in der Eisenstraße ihr Cousin im dunklen Holzschuppen gewesen sein, mal ein Luftwaffenhelder der Flakbatterie nahe dem Kaiserhafen – »mit Blick auf den Knochenberg« –, dann wieder ein Feldwebel, von dem es hieß, er habe beim	<b>Черт его знает</b> , кто обрюхатил мать. То она утверждает, будто дело было в Лангфуре на Эльзенштрассе, где они устроились с кузеном в сарае для пиломатериалов, то речь заходит о рядовом вспомогательной службы ВВС с зенитной батарее под Кайзерхафеном — «с видом на гору костей», то она снова вспоминает фельдфебеля, который
---	---



ratatata ... Aber immer **Schwain jehabt**. штурмовики на бреющем. Летят над  
 Sag ech ja, **Unkraut verjeht nich!**« (Grass, самой головой, и тра-та-та-та... Только  
 2002: 157) **нам везло**. Ведь **сорная трава**, как  
 говорится, **живуча...**»(Grass, 2013: 166)

In diesem Abschnitt kommen die Phraseologismen im Danziger Dialekt vor, der in der Übersetzung mit der Standardsprache ersetzt wurde. Der erste Phraseologismus „*Schwein haben*“ – "Glück haben" (ugs.) (HBG, 2010: 1899) gehört zu den Phraseolexemen und wurde mit einer freien Wortverbindung „*нам везло*“ („nam weslo“) (ugs.) – wörtlich „wir haben Glück gehabt“ übersetzt. Es handelt sich um Phraseologismus ohne Äquivalent im Russischen.

Der zweite Phraseologismus „*Unkraut vergeht nicht*“ – "jmdm. /etw. passiert nichts" (ugs.) (DUDEN 11, 1992: 750) gehört zu den Sprichwörtern. Übersetzt wurde es mit teilweisen phraseologischen Äquivalent „*сорная трава живуча*“ (Kotok, 2008: 66) („ssornaja trawa shiwutscha“) – wörtlich „das lebendige / widerstandsfähige Unkraut“. Die Verbindung „vergeht nicht“ wird im Russischen durch das Adjektiv „живуча“ – wörtlich „lebendig“ ersetzt.

## (28)

Außerdem sei er zum Leiter eines Computerkurses für jugendliche Straftäter, wie sie sagt, »befördert« worden. »Na du weiß tja, **auf dem Jebiet** isser schon immer ain **As jewesen** ...« (Grass, 2002: 204) Кроме того, он получил, как она выразилась, «повышение», поскольку стал вести компьютерные курсы для несовершеннолетних правонарушителей. «Сам знаешь, **в этой области** он всегда **был докой**...» (Grass, 2013: 216)

Der Phraseologismus in diesem Abschnitt „*ein Ass in etw. sein*“ – "etw. besonders gut / besser als andere können" (ugs.) (HBG, 2010: 112) gehört zu der Gruppe der Phraseolexeme. In dieser Passage können wir auch die Verwendung von einem Phraseologismus in einem Dialekt, u. zw. Danziger Dialekt sehen, mit dem die Mutter des Erzählers spricht. Übersetzt wurde es mit teilweisen Äquivalent „*быть докой в чём-либо*“ („bytj dokoј w tschjom-libo“) (ugs.) – wörtlich „Spezialist in etw. zu sein“. An der Stelle des Substantivs „Ass“ steht im



Russischen das Wort „дока“ (ugs.) – "Spezialist / Expert". Im Zieltext wurde der Danziger Dialekt mit der Standardsprache ersetzt.

## Zusammenfassung

Diese Diplomarbeit widmete sich dem Thema der Phraseologismen. Konkret wurden die Phraseologismen in der deutschen und russischen Sprache betrachtet und analysiert. Die Arbeit gliedert sich in zwei Hauptteile. Der erste Teil widmete sich den theoretischen Grundlagen. Der zweite Teil beschäftigte sich mit der kontrastiven Analyse von Phraseologismen des Sprachpaars Deutsch – Russisch.

Der erste theoretische Teil gliederte sich in sieben Kapitel. Nach der Einführung in die Phraseologie wurden die Merkmale der Phraseologismen erläutert. Als Nächstes wurde über die Klassifikation der Phraseologismen gesprochen. Es wurden die Klassifikation von V. V. Vinogradov und die Klassifikationen nach semantisch-strukturellen und morphologisch-syntaktischen Kriterien besprochen. Weiter wurde über Phraseologismen in Texten und ihre pragmatische Funktion und stilistische Aspekte gesprochen. Danach wurde die kontrastive Phraseologie näher betrachtet, darunter wurden die Klassen der zwischensprachlichen Äquivalenz erläutert und es wurde auch über Übersetzung im Allgemeinen gesprochen. Als Letztes wurde im theoretischen Teil über den Autor, Übersetzer und das Werk, das im zweiten Teil analysiert wird, gehandelt.

Im zweiten praktischen Teil meiner Diplomarbeit widmete ich mich der kontrastiven Analyse von Phraseologismen in der Novelle „Im Krebsgang“ von Günter Grass. Ich verglich die Phraseologismen im deutschen Original mit der Übersetzung von Boris Chlebnikov in die russische Sprache. Bei der Analyse versuchte ich die von mir ausgewählten Phraseologismen im deutschen Original zu analysieren, u. zw. zu einzelnen nach semantisch-strukturellen Aspekten herausgearbeiteten Klassen einzuordnen. Ich richtete die Aufmerksamkeit auch auf die stilistischen Aspekte und ihre Widerspiegelung in der russischen Übersetzung. Weiter beschränkte ich mich auf die Typologie der zwischensprachlichen Entsprechungen, die Mokienko und Stěpanova entworfen haben. In diesem Teil führte ich 28 Abschnitte an, an denen ich die kontrastive Analyse durchgeführt habe. In den meisten Fällen handelte es sich um deutsche Phraseologismen ohne Äquivalente im Russischen (z. B. „*jmdn. am Wickel haben*“ – „*приняться вспоминать*“ („*prinjatsja wsspominatj*“); „*einen großen Sprung machen*“ – „*было бы невозможно осуществить*“ („*bylo by newosmoshno ossuschtschesstwitj*“)). Weiter wurden in angeführten Passagen die teilweisen phraseologischen Äquivalente (z. B. „*ein Ass in etw. sein*“ – „*быть докой в чём-либо*“ („*bytj dokoj w tschjom-libo*“); „*Unkraut vergeht nicht*“ – „*сорная трава живуча*“

(„ssornaja trawa shiwutscha“) zahlreich vertreten. Nicht so häufig kommen die vollständigen phraseologischen Äquivalente (z. B. „weiß der Teufel“ – „черт его знает“ („tschjort jewo snaet“); „sich wie zu Hause fühlen“ – „почувствовать себя как дома“ („potschuwsstwowatj ssebja kak doma“) und die phraseologische Analogie (z. B. „jmd. hat die Nase von jmdm. / etw. voll“ – „до смерти надоесть“ („do ssmerti nadojesstj“); „Wellen schlagen“ – „наделать шума“ („nadelatj schuma“) vor. Die Relativäquivalente traten in angeführten Passagen nur einmal auf („jmd. fällt jmdm. in die Finger“ – „попасть в лапы к кому-л.“ („popasstj w lapy k komu-l.“)).

Bevor ich die ausgewählten Passagen analysiert habe, habe ich erwartet, dass die vollständigen phraseologischen Äquivalente am meisten vertreten werden. Zum Schluss muss ich aber konstatieren, dass gerade diese zwischensprachlichen Entsprechungen im analysierten Werk selten vorkommen und dagegen die Phraseologismen ohne Äquivalente, die meistens vertretene zwischensprachliche Äquivalenz in Deutsch – Russisch Sprachpaar darstellen. Selbstverständlich hängen diese Konstatierungen mit der Arbeit des Übersetzers zusammen, den gerade er entscheidet, wie der Zieltext aussehen wird. Zwar wurden in der Übersetzung von Boris Chlebnikov viele Phraseologismen von deutschem Original weggelassen, aber er benutzt häufig Phraseologismen an anderen Stellen, an denen in der deutschen Fassung der Novelle keine vorkommen. Gerade auf diesem Phänomen können wir betrachten die Arbeit der Übersetzer, wie sie den Ausgangstext an die Zielsprache anpassen. Chlebnikov benutzt Phraseologismen an anderen Stellen, die für die russische Sprache typischer sind. Die Phraseologismen, die weggelassen wurden, ersetzt er mit solchen Sprachmitteln bzw. Wortverbindungen, durch die der gesamte Stil des Werkes beibehalten wurde.

An diesen zwei Sprachen, Deutsch – Russisch, kann man die zwischensprachlichen Unterschiede im Gebrauch von Phraseologismen deutlich sehen. Wie in der Einführung dieser Arbeit erwähnt wurde, können hinter jedem Phraseologismus die Geschichte, die Kultur, Folklore und Literatur stehen und gerade diese Aspekte unterscheiden einzelne Nationen und Sprachen voneinander. Damit kann der unterschiedliche Gebrauch der Phraseologismen im Russischen und im Deutschen erklärt werden.

## Liste der Abkürzungen

abwert. – abwertend

bzw. – beziehungsweise

d. h. – das heißt

etw. – etwas

geh. – gehoben

HBG – Deutsch-tschechische Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen

ir. – ironisch

Jhs. – Jahrhunderts

jmd. – jemand

jmdn. – jemanden

jmdm. – jemandem

jmds. – jemandes

neutr. – neutral

s. – siehe

u. a. – und andere

ugs. – umgangssprachlich

usw. – und so weiter

u. zw. – und zwar

vgl. – vergleiche

Wb. – Wörterbuch

z. B. – zum Beispiel

## Literaturverzeichnis

### Primärliteratur:

GRASS, Günter. *Im Krebsgang: Eine Novelle*. 7. Aufl. Göttingen: Steidl, 2002. ISBN 3-88243-800-2.

GRASS, Günter. *Trajektorija kraba. Novella*. Pervod Borisa Chlebnikova. Moskva: Boslen, 2013. – 288 c. ISBN 978-5-91187-189-5.

### Sekundärliteratur:

BARANOV, A. N., DOBROVOLSKIJ D. O. *Osnovy fraseologii (kratkij kurs): utschebnoe possobije*. Moskva: FLINTA, 2013. – 312 c. ISBN 978-5-9765-1567-3.

BERGMANN, Rolf, Peter PAULY a Stefanie STRICKER. *Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft*. 5., überarbeitete und erheblich erweiterte Aufl. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, c2010. ISBN 978-3-8253-5797-9.

BURGER, Harald. *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 2., überarbeitete Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2003. Grundlagen der Germanistik. ISBN 3-503-06170-3.

FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: Bibliographisches Institut, 1982.

FLEISCHER, Wolfgang, ed. *Deutsche Sprache: kleine Enzyklopädie*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1983.

FÖLDES, Csaba. *Deutsche Phraseologie kontrastiv: intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos, 1996. Deutsch im Kontrast (Julius Groos), Band 15. ISBN 3-87276-759-3.

HELBIG, Gerhard, Gotthard LERCHNER a Wolfgang FLEISCHER, ed. *Kleine Enzyklopädie - deutsche Sprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang, c2001. ISBN 3-631-35310-3.

LÖRSCHER, Wolfgang. *Gegenstandbestimmung, Definitionen und Modelle der Übersetzung aus sprachwissenschaftlicher Sicht*. In: KITTEL, Harald. *Übersetzung: ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung*. 1. Teilband. Berlin: Walter de

Gruyter, c2004. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. ISBN 3-11-013708-9.

MITRACHE, Liliana. *Intertextualität und Phraseologie in den drei Versionen der Panne von Friedrich Dürrenmatt: Aspekte von Grotteske und Ironie*. Uppsala: Uppsala University Library, 1999. Acta Universitatis Upsaliensis, 38. ISBN 91-554-4553-5.

MOKIJENKO, Valerij Michajlovič a Ludmila STĚPANOVA. *Ruská frazeologie pro Čechy: Ruskaja frazeologija dlja Čechov*. 2. vyd., (rozš.). Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2008. ISBN 978-80-244-1916-9.

SCHUBA, P. P. [Pod. red.]. *Sovremennyj russkij jazyk. [Čast' 1], Fonetika, leksikologija, frazeologija*. Minsk: Plopress, 1998. ISBN 985-6470-01-3.

STOLZE, Radegundis. *Übersetzungstheorien eine Einführung*. 6., überarb. und erw. Aufl. Tübingen: Narr, 2011. ISBN 978-3-8233-6679-9.

#### **Nachschlagewerke:**

*Duden*: in 12 Bänden. Band 11. *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten: Wörterbuch der deutschen Idiomatik*. Mannheim Wien Zürich: Dudenverlag, 1992. ISBN 3-411-04111-0.

HEŘMAN, K., BLAŽEJOVÁ M., GOLDHAHN, H. et. al.: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. Praha: C. H. Beck, 2010. ISBN 978-80-7400-175-8.

KOTOK, V. A. *Razgowornyj italjansskij: italjanssko-russkij, russko-italjanskij slovar possloviz, pogovorok, krylatych sslow i vyrashenij*. Moskva: Vostok - Zapad, 2008. ISBN 978-5-478-00886-4.

LARIONOVA, J. A. *Fraseologitschesskij sslowarj ssowremennogo russkogo jazyka*. Moskva: Adelant, 2014. ISBN 978-5-93642-359-8.

PODLESNYCH, Alena. *Ruské idiomy*. Brno: Computer Press, 2011. Jazykové učebnice pro samouky. Ruština. ISBN 978-80-251-2779-7.

#### **Internetquellen:**

DUDEN Wörterbuch [online]. [zit. 2017-17-06]. Verfügbar auf: <http://www.duden.de/>

FRASEOLOGIJA.RU [online]. [zit. 2017-17-06]. Verfügbar auf:  
<http://www.frazeologiya.ru/>

*Günter Grass*. Lektürehilfe.de. Publiziert von Schulhilfe Verlag ApS. [online] [zit. 2017-15-05] Verfügbar auf: <https://lektuerehilfe.de/guenter-grass>

Radio Free Europe/Radio Liberty. *Perewodtschik Boris Chlebnikow - o Gjuntere Grasse*. [online] [zit. 2017-18-06] Verfügbar auf: <https://www.europalibera.org/a/26953371.html>